

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 8 (1899)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basel, den 4. Februar 1899.

N^o 5.

Bâle, le 4 Février 1899.

Abonnement:

Für die Schweiz:

12 Monate Fr. 5.—

6 Monate „ 3.—

3 Monate „ 2.—

Für das Ausland:

12 Monate Fr. 7.50

6 Monate „ 4.50

3 Monate „ 3.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

20 Cts. per 1 spatige Petitzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprech. Rabatt.

Vereins-Mitglieder bezahlen 10 Cts. netto per Petitzeile oder deren Raum.



Organ und Eigentum des **Schweizer Hotelier-Vereins** 8. Jahrgang | 8^{me} Année

Organe et Propriété de la **Société suisse des Hoteliers**

Abonnements:

Pour la Suisse:

12 mois Fr. 5.—

6 mois „ 3.—

3 mois „ 2.—

Pour l'Etranger:

12 mois Fr. 7.50

6 mois „ 4.50

3 mois „ 3.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

20 Cts. pour la petite - ligne ou son espace. — Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 10 Cts. net par petite-ligne ou son espace.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Rue des Etoiles No. 21, Bâle.

Ueber das Schönen der Weine.

Im „Praktischen Ratgeber“ wurde die Frage betr. „Schönen der Weine“ aufgeworfen und wurde dieselbe von Herrn Dr. P. Kulisch gelöst, indem derselbe nachstehende Beschreibung des Verfahrens, wie einige Winke über die richtige Anwendung des Schönen zum allgemeinen Besten veröffentlicht. Er führt über diesen, auch für den Wirtstand interessanten Gegenstand, Folgendes aus:

Das Schönen der Weine ist eine Methode zur Klärung derselben. In manchen Fällen wendet man dieselbe auch an, um Geschmackfehler oder störende Färbungen der Weine zu beseitigen. Man setzt zu diesem Zwecke dem Weine gewisse Stoffe, „die Schöner“, zu, welche im Weine eine Trübung hervorrufen, dabei die im Weine vorhandenen Substanzen einschleichen und zu Boden reissen. Hat sich die Schönerung gut abgesetzt, so hat man über einem Bodensatz, „den Schönerstrub“, vollkommen klaren Wein. Diesen zieht man vom Trube vorsichtig ab. Bei grösseren Weinmengen wird der im Trub sich befindende Wein noch durch Filtern gewonnen, wozu man am besten vorher gut gewässerte Spitzbeutel aus Leinwand oder Nessel benutzt.

Die wichtigsten Schönerungsmittel sind:

1. **Hausenblase.** Gut geeignet für die meisten Weissweine und nicht zu herbe Apfelweine. 5 Gramm Hausenblase werden ohne Erwärmung in 1 Liter sauren Weines aufgeschüttelt, wobei man zuerst wenig Wein aufgiesst und den Rest in kleinen Portionen zusetzt, sobald der vorher aufgeschüttelte Wein von der Hausenblase aufgesaugt ist. Die fertige Schönerung wird durch ein Leinentuch getrieben. 1-3 Liter dieser Schönerung muss kühl aufbewahrt werden. Bei längerer Lagerung verdirbt sie leicht, was durch Verflüssigung der Gallerte und schlechten Geruch sich kundgibt.

2. **Gelatine.** Schönerungsmittel für viele Rotweine, herbe und braune Weissweine, viele Apfelweine, namentlich solche mit hohem Gerbstoffgehalt. Man löst 20 Gramm Gelatine, ohne zu kochen, in 1 Liter heissen Wassers auf. Die Schönerung muss sofort nach dem Erkalten angewendet werden, bevor sie gallertartig geseht. Bei längerer Aufbewahrung verdirbt sie. Auf 1000 Liter Wein braucht man 10-100 Gramm Gelatine oder 1/2 bis 1 Liter obiger Schönerung.

3. **Eierreiss.** Für Rotweine, bisweilen auch bei braunen und herben Weissweinen. Man rechnet auf 1000 Liter Wein 10-30 Eieis, die zum Zwecke leichterer Verteilung vorher tüchtig gepulvert oder zu Schnee geschlagen werden müssen.

Alle Schönerungen werden, bevor man sie dem Weine zusetzt, mit der zehnfachen Menge Wein verdünnt und durch Hin- und Hergiesen innig vermischt. Dann erst rührt man die verdünnte Schönerung in das zu schönernde Fass ein, wobei die Schönerung mit dem ganzen Wein innig vermischt werden muss. Grössere Mengen Bodensatz, die vorher schon im Wein vorhanden waren, dürfen nicht aufgeführt werden. Sind solche vorhanden, so muss der Wein vor dem Zusatz der Schönerung davon abgezogen werden.

Das Absetzen der Schönerung dauert, je nach der Art des Schönerungsmittels, 3-8 Wochen. Man vermeide zu frühes Abziehen von der Schönerung. Der Wein kann oben hell sein, ohne dass die Schönerung sich schon ganz abgesetzt hat. Der „Trub“ geht bei längerem Lagern dichter zusammen. Wenn man nicht besondere Eile hat, warte man 4-6 Wochen. Zuvor darf der Wein auch nicht „auf der Schönerung“ liegen, da die Schönerung sich wieder hoben und den Wein von neuem trübe machen kann. Am vollständigsten gelingt die Trennung des Weines vom Schönerstrub, wenn man nicht direkt vom Trub weg auf die Flasche zieht, sondern zunächst noch einmal auf ein Fass oder ein Ballon und von dort erst nach mehrwöchentlicher Lagerung auf die Flasche.

Erst dann, wenn ein Wein einigermaßen ausgebaut ist, verspricht eine Schönerung Erfolg. Aber auch bei fertigen Weinen ist dieselbe in der Hand eines Unerfahrenen eine ziemlich unsichere Sache. Nicht nur insofern verhalten sich die Weine verschieden, dass der eine Wein sich besser mit diesem, der andere besser mit jenem Schönerungsmittel klärt. Schon die unrichtige Bemessung der Schönerungsmenge kann ein Misslingen der Schönerung zur Folge haben. So kann zum Beispiel ein Apfelwein mit 1 Gramm Hausenblase auf 100 Liter ganz trübe bleiben, während er mit der doppelten Menge sich vorzüglich klärt. Ein gebotter Kellermeister wird in den meisten Fällen auf Grund seiner Erfahrungen über die Schwierigkeiten hinwegkommen, wer aber nur als Liebhaber hier und da einmal einen Wein klären will, läuft gar zu leicht Gefahr fehlzugreifen und seinen Wein durch die sitzgebliebene Schönerung trüber zu machen, als er vorher war. Daher kann ich im Keller des Liebhabers die Schönerung nur für gewisse Ausnahmefälle empfehlen. Wegen der sicheren Wirkung kommt hier mehr das Filtern in Betracht, wozu es ja jetzt sehr praktische und billige Apparate gibt. Im Grosstriebe wird das Schönen immer seine Bedeutung behalten, weil es die Frische und Blume weniger angreift.

Eisenbahnflegeleien.

Die „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen“ gibt den immer lauter werdenden Klagen über die dauernde Zunahme der schon lange als „Eisenbahnflegelei“ bezeichneten schlechten Ausführung im Coupé und sonst beim Reisen wie folgt Ausdruck: „Die Eisenbahn ist des Publikums wegen da und nicht etwa umgekehrt.“ Mit dieser kategorischen Erklärung hat schon mancher Beschwerdeführer seiner Beschwerde denjenigen Nachdruck zu sichern geglaubt, der ihr nur zu oft in sachlicher Begründung abging. Aber mit dieser Forderung hat es seine eigentliche Bewandnis. Man wird es nämlich nie erleben, dass ein solcher Beschwerdeführer unter der Bezeichnung „Publikum“ etwas anders gemeint hätte, als seine eigene wertvolle Person. Immer hätte daher die Redensart lauten müssen: „Die Eisenbahn ist für mich ganz allein da und nicht umgekehrt!“ Gerade daraus entspringen aber

so unendlich viel Uebelstände für das reisende Publikum selbst, dass es wohl am Platze sein dürfte, hier einmal das Beschwerdebuch auszuliegen und hineinzuschreiben, was im Verlauf der Dinge so etwa die Reisenden selbst aneinander antun. „In diesem Sommer reiste ich von Zürich nach Luzern und hatte dabei das Glück, mit drei jungen Engländern zu fahren“, beginnt die Darlegung. „Von diesen hatte der eine nichts Eiligeres zu thun, als seine schmutzigen Stiefel auf des Wagenpolster zu legen; der zweite rauchte Tabak aus einer kurzen Pfeife und spuckte unaufhörlich im Coupé umher, und der dritte schlug in Ermangelung einer anderen Beschäftigung von Zeit zu Zeit mit seinem Stocke auf das Polster und freute sich kindlich über die Staubwolken, die er damit den Polstern entlockte. Diesen drei Typen rücksichtsloser Reisenden war nur schwer beizukommen, sie fühlten sich souverän und pöffen auf das Publikum. Das waren zufällig drei Engländer, aber das schreckliche Aussprechen kann man auch an Deutschen beobachten, nicht bloss in der dritten Klasse, und die Polster mit den Stiefeln zu beschmutzen, ist auch bei uns die freundliche Gewohnheit vieler, die sonst gleich mit Beschwerden zur Hand sind, wenn es einmal nicht nach ihrem Kopfe geht. Aber es gibt noch zahlreiche andere Arten von Reisenden, die es im rücksichtslosesten Egoismus zu einer wahren Virtuosität bringen. Da sind zunächst die Luftfaunisten. Sie befinden sich nur wohl, wenn alle Fenster im Wagen offen sind und der Wind um die Ohren saust. Welche dem armen Passagier, der solchen Zug nicht vertragen kann und verlangt, dass die Fenster auf der Windseite geschlossen werden. Der Höllichkeit ihr Hohn und der berechtigten Forderung wird passiver und aktiver Widerstand entgegengesetzt. Der Schaffner, der dann zur Hilfe herbeigeholt wird, mag die Worte noch so sehr auf die Goldwaage legen; er zeitigt entweder einen Eintrag ins Beschwerdebuch oder eine grobliche Abfertigung. Vielleicht tragen ein paar Reisende auch Schnupfen, Zahn- oder Ohrenschmerzen davon, doch dass geniert den Rücksichtslosen nicht. Rücksichtslos zu verfahren ist ferner nicht selten dem ernüchterten Raucher eigen. Es gibt ja gottlob gefahrlose Räume für die feindlichen Brüder Raucher und Nichtraucher. Aber es kommt doch oft vor, dass Frauen und Kinder in Abteilungen Platz nehmen müssen, wo das Rauchen von Obrigkeitseigen gestattet ist. Da wäre es doch oft recht am Platze, wenn das Rauchen von Ausstiegen wenigstens soweit eingeschränkt würde, dass auch eine Frau dabei existieren kann. Einem Reisenden passierte es, dass er bei einem Nachtschnellzug keinen Platz in dem Nichtrauchercoupé mehr finden konnte und ge-

zwungen war, in einem Rauchercoupé mit Frau und Tochter Platz zu nehmen. Da befanden sich vier Herren, die erst Cigarren und dann aus Tabakspfeifen rauchten. Höfliche Vorstellungen fruchteten nichts. „Hier ist Rauchercoupé! Wem's nicht passt, der kann aussteigen!“ Ob in einem solchen Falle die Entsagung wirklich eine so heroische That ist, dass man sie füglich von einem anständigen Menschen nicht verlangen kann? — Und dann: welche unerschöpfliche Quelle von gegenseitigen Rücksichtslosigkeiten bietet die Heizung der Wagen! In der Regel ist es der Ueberschuss an Wärmegefühl, der rücksichtslos wirkt. Fenster auf! ist die Parole und die Erklärung der Mitreisenden der Erfolg. Auf der frostigen Seite fehlt oft jedes Verständnis dafür, dass es Leute giebt, denen die Ueberhitzung des Coupés gesundheitsschädlich ist. Wie selten ist die Erkenntnis zu finden, dass in einem solchen Verhältnisse nur die gegenseitige nachsichtige Duldung zu einem Kompromiss führen kann, dass die sich widerstrebenden Ansichten und Interessen nach Möglichkeit vereinigt.

Un Menu chinois.

Ce menu d'un repas en Chine offert à M. Marcel Manier, dont l'ordre et la marche sont bien faits pour bouleverser nos idées en matière culinaire:

DOUCEURS

Raisins, Poirs, Pommes, Châtaignes d'eau, Graines de Pastèques confites, Noix glacées, Gélées de fruits, Noisettes grillées au safran.

HORS-D'ŒUVRE

Poulets fumés, Poissons fumés au vinaigre de riz, ou Oeufs de canard conservés (cinq ans) dans la chaux, Crevettes à l'huile de ricin, Fromage aux pois, Jambon fumé, Choux de mer marinés, Choux salés, Côtes de laitues salées.

DINER

Potage aux nids d'hirondelles, Ailerons de requin au jambon, Canard laqué, Pois au miel, Filets de poissons aux légumes, Holoturies au gien tseng, Pousses de bambou d'hiver, Crevettes au sucre, Filets de poissons frits, Pore bouilli, Poisson saucé chrysanthème, Champignons au gras, Soupe aux graines de lotus, Crème de pois aux fleurs bleues, Soupe de chrysanthèmes.

Pain de maïs à l'étuvée, Pains à la viande.

VINS.

Jaune de Shao-Sing, Liqueur de roses, Liqueur des Académiciens.



Pour maigrir.

Extrait de la Chronique scientifique de M. H. de Parville, dans les *Debats*:

On a assez parlé de la cure de l'obésité du docteur Schweninger, le médecin du prince de Bismarck. Elle est toujours en vogue à Baden-Baden. Si on la connaît en gros dans le public intéressé, peut-être en ignore-t-on encore les détails. Nous allons essayer brièvement de combler cette lacune, qui n'intéresse pas les gens maigres, mais assurément ceux qui marchent sur leurs 100 kilos !

La méthode de Schweninger est fondée sur trois actions thérapeutiques: le massage de

l'abdomen, les bains chauds, le régime alimentaire.

On fait trois séances de massage par jour, d'un quart d'heure, avant le repas. Tapotage, pincement, pétrissage. Le malade étant couché, on enfonce les points profondément en déprimant la paroi abdominale et en faisant respirer à fond le patient de 5 à 20 fois par minute, de façon à faire travailler son diaphragme. On cesse ensuite, par des pincements énergiques aux deux paumes de la main, les loupes adipeux sous-cutanés de manière à couvrir la peau d'ecchymoses. Enfin, l'opérateur se place à genoux sur le ventre de l'obèse, en même temps que celui-ci s'efforce de faire de très profondes respirations (de 5 à 30 par minute). Cette dernière opération est faite dans le dessein d'amener la disparition de la graisse qui entoure le cœur et qui entrave le fonctionnement du cœur et des poumons.

Ce massage violent et un peu brutal n'est certes pas du goût de tous les malades. Mais il faut s'y soumettre, et il paraît qu'on finit par s'y habituer. Après chaque séance de

massage, le malade reste étendu sur sa couchette.

Quant aux bains, ils sont locaux et quotidiens. Un jour, on baigne les bras, un autre les jambes et les pieds, un autre le siège. Ces bains durent vingt minutes à une température initiale de 37 degrés, que l'on élève par la circulation d'eau chaude jusqu'à 50 degrés. On dit que la sensation est pénible et amène un état particulier suivi d'un sommeil d'une demi-heure à trois quarts d'heure. On prend ces bains dans des caisses de fer-blanc percées de trous pour le renouvellement de l'eau de plus en plus chaude.

D'après M. le docteur Romme, qui a suivi de près le traitement, le régime alimentaire adopté par M. Schweninger n'est pas moins rigoureux que les pratiques précédentes. Pour bien marquer que la diète doit être sévère, la vaisselle et les ustensiles employés sont de dimensions minuscules; on dirait d'un ménage de poupée. Chaque malade mange dans sa chambre en quelques minutes et cinq fois par jour, à heures fixes. Sont exclus rigoureuse-

ment du régime alimentaire: pain, biscuits, gâteaux, beurre, grains, sucre, café, thé, lait, vin, bière, eau-de-vie. Comme exemple, voici le menu d'un premier déjeuner: tranche de fromage de Gruyère ou de Hollande, sans pain ni beurre; dix pruneaux ou un œuf ou une assiette de pommes de terre. En somme, aux trois repas: jambon, viande rôtie, fromage, poisson et légumes, sans pain, ni graisses, ni sauces. On ne bois jamais en mangeant; une demi-heure après les repas, un verre de 50 grammes d'eau minérale gazeuse. Chaque malade reçoit un demi-litre d'eau, qui doit suffire pour toute la journée.

On souffre d'abord beaucoup de la soif, mais la privation cesse au bout de quatre ou cinq jours. Cette cure, qui est assez sévère, dure de six semaines à deux mois. Elle est suivie de résultats. M. Romme cite une malade pesant 120 kilos, qui, au bout de neuf mois, n'en pesait plus que 72. Mais, si l'on veut que la diminution de poids soit maintenue, il faut continuer un régime et une hygiène sévères. Avis aux intéressés.

Kleine Chronik.

Tirol. Der Besitzer des Hotels Post in Landeck hat in seinem Hotel eine Fahrwerkstätte errichtet. **Aeschi.** Das Hotel Hilmisalp in Aeschi bei Spiez ist von dessen langjährigem Pächter Herrn C. Häsliger-Regoz angekauft worden.

Appenzeln. Die Aktiengesellschaft Weissbad ernannte Herrn Jean Schmid, z. Z. in Algier, zum Direktoren der genannten Etablissements.

Einsiedeln. Der sogenannte „Benzigerhof“ (vis à vis dem Kloster) ist durch Kauf an Herrn Gyr-Tanner, Hotel Pflauen, übergegangen.

Kairo. Am Boulevard Abbassieh ist ein neues Haus ersten Ranges, das deutsche Hotel Abbas entstanden.

Rom. Ein italienischer Kongress zur Hebung des Fremden-Verkehrs wird im Februar in Rom abgehalten werden.

Stockholm. Vorige Woche wüthete hier eine grosse Feuersbrunst im Hotel Continental, das gegenwärtig umgebaut wird.

Thun. Die Aktiengesellschaft Hotel Thunerhof und Bellevue, zählt pro 1898 3 Prozent Dividende. Im Vorjahre wurde keine Dividende ausgerichtet.

Königsberg. Das Hotel de Prusse ging für 510,000 Mk. in den Besitz der Stadt über, die auf dem Platz später ein neues Rathaus erbauen will. Der seitherige Eigentümer, Herr H. Röhle, behält das Hotel noch für drei Jahre in Pacht.

Savoyen. Ein Weinpantösch in La Roche widerfuhr ein recht erfreuliches Missgeschick; es wurden ihm fünf Eisenbahnwagen Kunstwein abgefasst, die auch nicht einen Tropfen Rebensaft enthielten.

Berlin. Das Westminster-Hotel ist durch die Eisenbahn-Hotel-Gesellschaft (Central-Hotel) gepachtet worden und wird von ihm am 1. Februar in Betrieb genommen werden. Herr Direktor Schulte tritt in Folge dieser Aenderung von der Leitung des Hauses zurück.

Haag. Das Hotel de l'Europe im Haag geht ein und wird jetzt dem ersten Sekretär der türkischen Botschaft zur Wohnung dienen. Die Geschichte des Hauses reicht in den Anfang des 17. Jahrhunderts hinein; als Hotel wurde es erst 1866 durch die Wwe. Bongers eingerichtet.

Schinzach. Herr Hans Moser, früher Direktor des Hotel Bellevue in Davos und des Perna Palace in Konstantinopel, ist an Stelle des nach zwanzigjähriger Thätigkeit zurückgetretenen Herrn Hans Amsler zum Direktor des Bad Schinznach ernannt worden.

Der Weltreisende mit den weissen Mäusen, Henri d'Hartmond, dessen Treiben wir in der zweit-letzten Nummer vorigen Jahres schilderten, kommt, wie das „Luz Tagblatt“ zu berichten weiss, langsam vorwärts. Erst bis nach St. Gallen hat er's heute gebracht, und seine Mäuse haben laut den Berichten immer noch keine Schwänze.

Montreux. L'Hôtel Breuer, qui existe depuis 20 ans, a été repris par un groupe important, qui a constitué une société anonyme au capital de 325,000 francs. Sur cette somme 500 actions seront prochainement émises. M. Spickner de l'Hôtel Terminus à Lausanne, ancien co-proprioitaire de l'Hôtel de Caux, remplira les fonctions d'administrateur délégué.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 14. Jan. bis 20. Jan. 1899: Deutsche 776, Engländer 705, Schweizer 390, Holländer 153, Franzosen 168, Belgier 103, Russen 144, Österreichler 35, Amerikaner 32, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 54, Dänen, Schweden, Norweger 46, Angehörige anderer Nationalitäten 13. Total 2728. Darunter waren 88 Passanten.

St. Gerges. Das neu konstruierte Hotel de l'Observatoire wird am 15. Mai dem Betrieb übergeben werden und zwar unter der Leitung des Herrn E. Gimpert, welcher von der Gesellschaft als Direktor gewählt worden. Das Hotel de l'Observatoire ist 1050 Meter über Meer gelegen, an einem herrlichen Punkte des Jura, erreichbar in 2 1/2 Stunden von Genf via Nyon, es enthält 110 Betten, ist mit Dampfheizung, sowie allem modernen Komfort ausgestattet.

Cairo. (Einges.) Die in Ihrem geschätzten Blatt vom 28. Januar angeführte Notiz von Cairo (dieselbe ging dem „Verband“ aus Cairo zu, Red.), als seien die Hotels Savoy, d'Angleterre und Grand Hotel von einer Gesellschaft angekauft, ist total unrichtig, denn in jedem ist kein wahres Wort. Das Grand Hotel wird dieser Jahr, resp. diesen Winter von der Firma Bucher-Durrer betrieben und hat man allerdings versucht, Herrn Bucher zu einem Kaufe des Hauses zu bewegen, was jedoch nicht gelang. Ich kann Ihnen ausserdem aus zuverlässiger Quelle versichern, dass auch die beiden andern Hotels nicht verkauft sind. Das einzige Wahre an Ihrer Notiz ist, dass das Grand Hotel einer gründlichen Renovierung unterzogen worden ist.

Der Ausbeutung der Gäste suchte der Grosse Rat von Bern im Jahr 1898 die Strafe zu setzen. Damals wurde der Beschluss gefasst, das fortan ein Wirt für Mann und Pferd täglich nur 10 Schilling (1 Fr. 50 cts.) verlangen dürfe, für eine Mahlzeit höchstens 2 Pfennig (60 cts.). Noch vorteilhafter für den Gast war der noch davor im Jahre erlassene Beschluss des Rates von Brugg, demzufolge ein Wirt aus einem Pfund Fleisch nicht mehr als drei Portionen schneiden dürfe.

Die Spielbank in Ostende. Der Provinzialausschuss von Westerland hat den Vertrag des neuen Spielpächters des Caters mit der Stadt Ostende genehmigt. Der Pächter zahlt für den Betrieb des Spielparks im dortigen Kursaal jährlich an die Stadt 500,000 Fr., sowie für jedes neu eintretende Mitglied eine Abgabe von 100 Fr. Ausserdem verpflichtet er sich, der nahen Gemeinde Blankenberg jährlich 50,000 Fr. zu zahlen, wenn sie in Blankenberg die Erlaubnis zur Gründung von Spielklubs versagen will, also den Wettbewerb von der Ostender Spielbank fernhält.

Pariser Ausstellung. Der berühmte Graubünder Maler Segner hat die für die Pariser Ausstellung von 1900 hin ein Werk in Arbeit, das nach einer begeisterten Schilderung in der „Eng. Post“ zu schliessen, dort gewaltige Aufsehen machen und vielleicht die nicht zur Ausführung gelangte Idee eines grossen Panorama-Panorama ersetzen dürfte. Das ganze, gross angelegte Werk ist ein Triptychon, 12 Meter breit und 5 1/2 Meter hoch. Das Mittelbild zeigt den Sonnenuntergang auf der Höhe von Muotats Muragl, das Bild links das Leben der Hochgebirgsnatur, das rechts den Tod.

Oesterreich. Für die gegenwärtigen Verhältnisse der deutsch-österreichischen Sprachgrenze in Böhmen ist folgende Zeitungsannonce vom 3. c. charakteristisch:

Gasthof-Verkauf. Wegen fortwährender Bedrohung am Leben in meiner deutschen Heimat, ist häufig eine derartige, dass ernsthafte Verkehrsstockungen entstehen, die dem Handel nicht geringen Schaden zufügen. Der gesamte Handelsverkehr in New-York ist bekanntlich in der unteren Stadt konzentriert, und ist namentlich der Broadway kaum mehr im Stande, den enormen Verkehr zu bewältigen. Man hat schon auf viele Mittel und Wege gedacht, um da einen Wandel zu schaffen, namentlich hat aber das „Journal de Commerce“ den Vorschlag gemacht, über dem jetzigen Trottoir in der Höhe der zweiten Stockwerke der Häuser ein zweites Trottoir anzulegen. Viele sprechen sich über diesen Vorschlag sehr günstig aus, und man glaubt, dass die kompetenten Organe sich mit diesem Projekte befassen werden.

Aus New-York wird geschrieben: „Die Ueberfüllung unserer Hauptverkehrsader, des Broadway, ist häufig eine derartige, dass ernsthafte Verkehrsstockungen entstehen, die dem Handel nicht geringen Schaden zufügen. Der gesamte Handelsverkehr in New-York ist bekanntlich in der unteren Stadt konzentriert, und ist namentlich der Broadway kaum mehr im Stande, den enormen Verkehr zu bewältigen. Man hat schon auf viele Mittel und Wege gedacht, um da einen Wandel zu schaffen, namentlich hat aber das „Journal de Commerce“ den Vorschlag gemacht, über dem jetzigen Trottoir in der Höhe der zweiten Stockwerke der Häuser ein zweites Trottoir anzulegen. Viele sprechen sich über diesen Vorschlag sehr günstig aus, und man glaubt, dass die kompetenten Organe sich mit diesem Projekte befassen werden.“

Margarine verboten! Nach dem Vorgehen einiger preussischer Eisenbahndirektionen hat nunmehr auch die Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen die Betriebsinspektionen, sowie die Vorstände derjenigen Stationen, wo sich Bahnhofswirtschaften befinden, angewiesen, streng darüber zu wachen, dass die Bahnhofswirtschaften nur Naturbutter zu den Butterbroten verwenden und von gegängelter Ware absehen. Die Anweisung ist erteilt worden, obwohl nach den angestellten Erörterungen in den betreffenden Wirtschaften Margarine die bezeichnete Verwendung bisher noch gefunden hat, um solche Verwendung auch für die Zukunft auszuschliessen.

St. Louis in Nordamerika wird im Jahre 1903 ein Weltausstellung veranstalten, laut einem 10. Januar gefassten von 60 Delegationen, offiziellen Vertretern sämtlicher Staaten, deren Gebiet 1803 von den Vereinigten Staaten unter dem Louisiana-Ankaufes erworben wurde. Das hundertjährige Jubiläum dieses hochwichtigen Ereignisses soll in Gestalt einer Weltausstellung gefeiert werden, die wahrscheinlich ein volles Jahr dauern wird. Ausser St. Louis wurde auch New-Orleans als Ausstellungsstadt vorgeschlagen, doch fielen nur acht Stimmen zu Gunsten der „Halbmondstadt“. San Francisco plant für 1901 ebenfalls eine Weltausstellung; ob daher das St. Louiser Unternehmen ein Erfolg sein wird, ist recht zweifelhaft, da auch Detroit, Buffalo, Toledo und andere Städte sich mit nationalen Centennar-Ausstellungsplänen tragen.

Hoteldieb. In Bretten ist der Polizei ein internationaler Hoteldieb in die Hände gefallen. Dort stieg im Gasthaus zur Krone ein gut gekleideter Herr ab, bezahlte sofort Nachtstuhl und das Zimmer, da er in der Frühe wieder abreisen wollte. Doch blieb er des anderen Tags noch, da er über Leibes Schmerzen klagte. Es fiel deshalb auch nicht auf, als er wiederholt auf dem Korridor gesehen wurde. Herr ab, bezahlte sofort Nachtstuhl und das Zimmer, da er in der Frühe wieder abreisen wollte. Doch blieb er des anderen Tags noch, da er über Leibes Schmerzen klagte. Es fiel deshalb auch nicht auf, als er wiederholt auf dem Korridor gesehen wurde. Herr ab, bezahlte sofort Nachtstuhl und das Zimmer, da er in der Frühe wieder abreisen wollte. Doch blieb er des anderen Tags noch, da er über Leibes Schmerzen klagte. Es fiel deshalb auch nicht auf, als er wiederholt auf dem Korridor gesehen wurde.

wurde er bald festgenommen. Die gestohlenen Sachen und noch weit mehr fand man bei ihm vor, ebenso ein reiches Handwerkszeug von Schlüsseln, Dietrichen, Feilen u. s. w.

Emm. Im Letztvergangenen Sommer logierte eine englische Dame zu Emm in einem Hotel. Sie sandte eines Tages von dort an einen Brief an ein Londoner Bankhaus, der einen Check von über 20 Pfund Sterling enthielt, aber nicht an seine Adresse gelangte. Der Omnibus-Kondukteur des Hotels, der zu Dietrich, Krone, Krenn, Motz u. s. w. hatte den Brief nämlich zur Besorgung erhalten und unterschlagen. Er schickte den Check an eine in London wohnende Freundin mit dem Auftrage, den Betrag zu erheben und ihm dann das Geld zuzusenden, damit er sich ein Medaillon aus dem Ausland. Das Bankhaus hatte aber unterdessen von dem Verlust des Wertpapiers Nachricht erhalten, liess die Vorzeigerin festnehmen und deckte dadurch den Schwindel auf. Dux hatte in seiner damaligen Stellung auch in Medaillon untersteht und wurde für beide Fälle von der Strafkammer in Köln zu einer Gesamtstrafe von 18 Monaten Gefängnis verurteilt. In der Verhandlung gab er an, er hätte den Check in Koblenz gekauft.

Reklamewesen. Wie in vergangenen Jahren, so sind auch dieser Tage von Zürich, als dem Vorort des Verbandes schweizerischer Verkehrsvereine, kleinere Sendungen von Broschüren, Prospekten, Städte- und Hoteltouristen nach dem Auslande und hauptsächlich nach überseeischen Plätzen abgegangen. Bei einem Nettogewicht der diesjährigen Sendungen von über 50 Centner bedingt die Sichtung und die Instandhaltung der Drucksachen eine grössere und vielseitigere Beschäftigung mit dem Reklamewesen, aber seinen Zweck erfüllen und in den richtigen Kreisen zur Verbreitung gelangen, so sind zuverlässige Vertreter, die sich für die Aufgabe interessieren, ein erstes Erfordernis. Für ein weiteres Publikum dürfte es daher von Interesse sein, zu vernehmen, dass der Vorort Zürich des Verbandes der schweizer. Verkehrsvereine nur zu diesem Zwecke allein mit zirka 200 eifrigen Korrespondenten (zum Teil Schweizer-Vereine und Schweizer im Auslande) in allen Weltgegenden in Verbindung steht.

Hochstapler. Von Kurgästen nimmt man oft allerlei Wunderlichkeiten hin. So mochte es auch nicht zu sehr auffallen, als ein Herr, der unter dem klangvollen Namen Graf Kasowski mit zwei schweren Koffern in einem Hotel in Wiesbaden abstieg, anfangs stets im langen zugerechneten Überzieher in der Hotelhalle herumzugehen. Der Besondere vor Eröffnung sollte der Grund sein. Der Sonderling beehrte mittlerweile einen Schneider und mehrere andere Geschäfte mit Lieferungen und verschwand dann plötzlich mit Hinterlassung seiner beiden Koffer und der üblichen ungeliebten Karte. Nach Prüfung des „Nachlasses“ des „Herrn Grafen“ fand der Hoteller natürlich nur alte Zeitungen in den Koffern und oben auf der Garderobe, in welcher der erholungsbedürftige Fremdling angekommen war. Ein Rock war allerdings nicht zu unter, auch die Wäsche befand sich in einem bedauerlichen Zustand. Der Hochstapler, um einen solchen handelt es sich natürlich, wird nach Vollständigkeit seiner Garderobe anderwärts wohl nicht mehr im Ueberzieher speisen.

Paris. Neuerdings ist die Rede davon, als „Clou“ für die Weltausstellung in Paris einen Vulkan zu „bauen“, einen „echten“ Vulkan in Eruption mit „echtem“ Feuer und „echter“ Lava. Der Vesuv in Miniatur, der nicht weit vom Eiffelturm errichtet werden soll, wird 100 Meter hoch sein und einen Durchmesser von 150 Meter haben. Mit den grossen Vulkanen, wie sie derzeit die himmlische Vorschau schenken, wird sich also nicht messen können, aber ein sehr „anständiger“ Vulkan wird er immerhin sein. Ausserdem hat er den Vorzug der Harmlosigkeit und Unschädlichkeit; die Abhänge“ sollen mit Gärten, Cafés, Konzertlokalen, Restaurants, Bars, Kienotographen u. s. w. garniert werden. Im Bauche des Vulkans soll die ganze „Göttliche Komödie“ etabliert werden: Hölle, Fegefeuer und Paradies. Zum Kraterande wird man mittelst einer Drahtseilbahn gelangen können; ferner soll eine in Schlangenwindungen angelegte Fahrstrasse hinaufführen, ganz abgesehen von ebenso malerischen als halbscherischen Alpensteigen, von welchen man regelrecht abstürzen kann. Der ganze Vulkan-Scherz soll sechs Millionen Franken kosten.

Billardsport. Der grösste Billardsaal der Welt ist jüngst in Charing-Cross (London) eröffnet worden. Dieser monströse Billardlokal besteht aus zwei grossen Sälen, die durch einen 15 Meter hohen und 30 Meter weiten Bogen verbunden sind und eine Grundfläche von 2300 m² aufweisen. Der Billardsaal ist mit Teppichen und Möbeln luxuriös ausgestattet, seine Wände mit prachtvollen Malereien geschmückt. Namentlich sind zwei grosse, an beiden Enden des Saales angebrachte Spiegelflächen zu erwähnen, die das Licht der elektrischen Kronleuchter ins Unendliche reflexieren. Inmitten der Lokalitäten sind der Reihe nach mit den nötigen Zwischenräumen 30 Billards aufgestellt, auf denen Liebhaber und Professions des Billardsports Tag und Nacht ihre Kunstfertigkeit üben. Mehr als 450 Billardqueues stehen zu ihrer Verfügung und in einem Nebensaal ist eine Reparaturwerkstätte eingerichtet, in welcher Billardarbeiter mit ihren Werk-

zeugen stets zur Verfügung stehen. Das Inventar umfasst fast sich denken lässt, einige hundert Elfenbeinbälle, tausende von Kreidestücken und sonstiger zum Billardspiel gehöriger Requisiten.

Zürich. Am 24. d., abends um 6 Uhr erschien in einem hiesigen „grösseren“ Uhrengeschäfte ein Angestellter eines hiesigen Gasthofes ersten Ranges mit der Einladung eines dort abgestiegenen Fremden, diesem eine Anzahl goldener, teils mit Brillanten besetzter Uhren, sowie Ketten und Ringe zu überbringen; da er beabsichtige, einige solche sich auszuwählen. Der Uhrengeschäftsbester begab sich sofort mit einer Auswahl der gewünschten Wertgegenstände im Werte von etwa 5000 Franken in das bezügliche Hotel, wo er auch von dem Besteller empfangen wurde. Der Fremde, welcher sich Adolf von Kageneg eingeschrieben hatte, begab sich nun mit der Sendung in ein Neben-zimmer, anscheinend, um mit einer Dame Rücksprache zu nehmen. Nach einer Weile kam der Unbekannte wieder zurück, wählte sich weitere Exemplare aus und ersuchte nach den Lieferanten um Auswechslung einer Tausendmarknote, um die Rechnung begleichen zu können. Da dies nicht möglich war, gab der Fremde an, er wolle in das Hotelbureau hinuntergehen und sich verschwand. Der Uhrenhändler war das Opfer eines Schwindlers geworden. — Der Hochstapler, richtig Hermann Ganter von Geislingen, Grossh. Baden, ist letzte Woche in Freiburg i. B. verhaftet worden, er war noch in Besitz sämtlicher ertrugener Wertsachen, mit Ausnahme einer Uhr, einer Kette und eines Ringes, welche Schmucksachen er in Basel einem Unbekannten verkauft haben will.

Eine internationale Hoteldiebin. Die 34jährige Kellnerin Anna Capitani aus Magio (Italien) beschuldigt die Konstanzer Strafkammer. Die „Dame“ trieb ihr Geschäft früher während der Sommersaison in der Schweiz, wo sie als Diebin bei der Polizei überall bekannt war. Zuletzt verliess sie ihr Zuchthaus in St. Gallen und wollte nun ihr Glück in Deutschland versuchen. Sie nahm ihren Wohnsitz in Basel und unternahm von dort aus ihre Streifzüge, auf denen sie in den Hotels die Treppen suchte. Sie ging tagsüber in den Hotels die Treppen hinauf, suchte die unverschlossenen Zimmer der Fremden ab und stahl da, was sie Wertvolles erwischen konnte. So kam sie am 28. Juli in ein Hotel zu Badenweiler, ging in ein Zimmer und stahl einer vornehmen Russin aus der Kommode zwei Diamantringe im Werte von 550 Mark. Mit einer Brosche fuhr sie dann zum Bahnhof, dampfte nach Basel zurück und verkaufte die Ringe für 800 Fr. Am 16. September stattete sie auch ein Hotel in Konstanz einen Besuch ab, beschuldigte die Fremdenzimmer, stahl einer Frau Hauptmann von Blumenstein aus Mainz aus einem Schrank eine silberne Dose mit allerlei Schmucksachen und einer goldenen Uhr im Gesamtwert von 550 Mark. Auf der nächsten Reise in Schaffhausen Rast und verkaufte einige Schmucksachen. Als sie den Rest in Basel versilbern wollte, wurde sie in einem Trüderladen verhaftet und nach Konstanz ausgeliefert. Für diese beiden Diebstähle erhielt die Gaunerin nach der „Konstanzer Zeitung“ ein Jahr Gefängnis.

Theater.

Repertoire vom 5. bis 12. Februar 1899.

Stadttheater Basel. Repertoire ausgeblieben.

Stadttheater Bern. Repertoire ausgeblieben.

Théâtre de Genève. Dimanche matinée: *La Poupée*, opéra comique. Dimanche soir: *La Flûte enchantée*, opéra-féerie. Lundi: *Doit-on le dire*, comédie. *Les Fêtes de Mehu*, opéra. Mardi: *Anita*, drame lyrique. Mercredi: *Le Flûteur*, comédie. *La Poupée*, opéra comique. Jeudi: *La Flûte enchantée*, opéra-féerie. Vendredi: *Lohengrin*, opéra.

Théâtre à Lausanne. Répertoire non reçu.

Stadttheater Luzern. Sonntag nachmittags: *Der lange Israel*. Sonntag abends: *Pension Schöller*. Hierauf: *Die Verlobung bei der Laterne*. Mittwoch: *Kean*. Freitag: *Der Bräutigam auf Probe*.

Stadttheater St. Gallen. Sonntag: *Tannhäuser*. Montag: *Ruth und Hammele*. Dienstag: ** Die Regimentstochter*. Mittwoch: *Durch's Ohr und Sie weint*. Donnerstag: ** Figaros Hochzeit*. Freitag: *Der Gwissenswurm*. Sonntag: *Robert und Bertram*.

* Frau Dr. Welti-Herzog aus Berlin als Gast.

Stadttheater Zürich. Repertoire ausgeblieben.

Hiezu eine Beilage.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Henneberg-Seide

nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen —

schwarz, weiss und farbig von 55 Cts. bis Fr. 25.50 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)	Seiden-Damaste v. Fr. 1.40 — 22.50	Ball-Seide v. 55 Cts. — 22.50
	Seiden-Bastkleider p. Robe „ 10.80 — 77.50	Seiden-Grenadines „ Fr. 1.35 — 14.85
	Seiden-Foulards bedruckt „ 1.20 — 6.55	Seiden-Bengalines „ „ 2.15 — 11.60

per Meter. Seiden-Armuren, Monopole, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princess, Moscovite, Marquillines, seidene Steppdecken- und Fahnentstoffe etc. etc. franko ins Haus. — Muster und Katalog umgehen.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Osborn's Tapeten

ausserordentlich hübsch in Colorit und Zeichnung bei überraschend billigen Preisen.

Letzte 1899er Neuheiten!

Muster werden durch die ganze Schweiz franko hin und zurück spedirt.

W. WIRZ-WIRZ, BASEL.

STEINMANN-VOLLMER, ZÜRICH

Grosses Lager garantiert reeller ostschweizerischer Landweine

sowie nur echter Marken **Champagner-Weine.**
Monopol für die Schweiz von **A. DE LUZE & FILS, BORDEAUX.**

Ledertuch-Tapeten

(Pat. Schweizer-Fabrikat)

O 3044 Z

sind absolut waschbar,
sind absolut desinfizierbar,
sind solider als Oelfarbenanstrich,
sind die **gediegeendste** Wandbekleidung für Treppenhäuser, Corridore,
Badezimmer, Krankenzimmer.

Alleinverkaufsstelle für Zürich:

J. Bleuler, Tapetenlager,
38 Bahnhofstrasse 38, Zürich.

COMESTIBLES.

E. CHRISTEN, BALE.

La célèbre grande marque:
Le RHUM des St-JAMES

Ile Martinique

doit sa réputation universelle et la préférence incontestable du monde médical dont il jouit à son parfum exquis, à sa finesse incomparable et à sa pureté.
Se vend en bouteilles d'origine dans les principales maisons de Liqueurs, de Comestibles et d'Épicerie fines.

1955 En gros chez E. LUSCHER & BUEHLER J^{rs}, à Genève.

MAISON FONDÉE EN 1811

BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL (SUISSE)

SWISS CHAMPAGNE



Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses.

Zu pachten gesucht.

Tüchtige, junge Eheleute suchen per sofort eine gutgehende Fremden-Pension

oder

Hotel mit Restaurant

pachtweise zu übernehmen.
Geht. Offerten unter Chiffre **H 555 R** an die Annoncen-Expedition **G. Kuhn-Richter**, zum Globus, Feldbergstrasse 70, Basel. 2389 K555R

Wo und in welchem Kurort od. Hotel fände Hcht. Coiffeur (Schweizer) mit Sprachkenntn. u. mit Familie sich. Existenz womögl. Sommer u. Winter? Geht. Off. befördert die Exped. ds. Bl. unter H 2391 R.

Bevor Sie

einkaufen, verlangen Sie meine Preisliste über: 2360

Vermouth di Torino,
Moscato spumante d'Asti,
Barolo,

Barbera, Chianti,
leichte natürliche Hugel-Weine,
Brissago-Cigarren.

Konkurrenzlose Preise.
Amedeo Uberto,
Locarno.

Neuheit! Imitierte Seidenstoff-Tapeten

grossartige Wanddekoration,
von wirklichen Seidenstoffen kaum zu unterscheiden.
Die Dessins können in jeder gewünschten Farbe angefertigt werden.

Alleinverkauf in Zürich:
J. Salberg, Fraumünsterstrasse 11.
Telephon 1920.

Für die Herren Hotelbesitzer

2305 Vorzugspreise. OF 8101

HOTELS

d'ancienne réputation
à vendre

pour cause de retraite dans une ville importante de la Suisse romande. Clientèle bourgeoise et commerçante. S'adresser à MM. **William Cuénod & Co.,** banquiers, à Vevey. 2361

Hotel

zu verkaufen

in stark frequentiertem Fremdenort am See. 26 Fremdenbetten, grosses Café-Restaurant, 2 Billards. Jahresgeschäft. Beständige Passantenkundschaft. Preis Fr. 145,000. Anzahlung Fr. 25,000.
Geht. Offerten unter H 2375 R an die Expedition dieses Blattes.

Ein Schweizer Arzt, 35 Jahre alt, mit Familie, der modernen Sprachen mächtig, wünscht aus Gesundheitsrücksichten und infolge zu angestrengter Praxis als

Kur-Arzt

in einem Badeabteilstation oder Kurort der Schweiz für die Saison oder das ganze Jahr sich zu etablieren. — Eine angenehme Stelle würde er grossen Gehalt vorziehen.
Offerten geht. zu richten an **Notar K. Howald, Kramgasse 10, Bern.** H384 Y 2379

Rhein- und Moselweine

beste Qualitäten
billigste Preise

M. Neumann & Sohn
Weingutbesitzer
und Weingrosshändler
MAINZ.

Proben und Preislisten
auf Wunsch gratis und franco.

Huile d'olive

„3 étoiles“

HENRI PELLISSIER

(Maison fondée en 1879)

AIX-EN-PROVENCE

2383

(France).

Afin de faire déguster mon produit de choix, j'offre gratuitement à tous demandeurs

1 litre

d'huile d'olive

„3 étoiles“, soit en bouteille, soit en estagnon carré illustré.

Henri Pellissier.

Zu vermieten.

Auf kommende Sommersaison

ein rentables Berghotel

von mittlerer Grösse. Schöne Lage in den waadtländischen Alpen.
Günstige Uebernahmsbedingungen. Geht. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **H 2382 R.**

CHAMPAGNE
Pommery & Greno, Reims
GARTÉ BLANCHE GOUT FRANÇAIS SECO AMERICOIN EXTRA SEC ANGLAIS
Agent général pour la Suisse, l'Italie, etc., A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.



Balsthaler Closetpapier.

Wer ein vorzügliches u. billiges Closetpapier, sowohl in Paketen mit garantierter Blattzahl, als auch auf perforierten oder unperforierten Rollen mit garantierter Coupenzahl 3 500 oder 1000 wünscht, achte auf nebenstehende Fabrikmarke, welche nebst Blatt- od. Coupenzahl auf jedem Paket und jeder Rolle angebracht ist. Muster und Bezugsquellenliste versendet das

Bureau der Cellulose- und Papierfabrik Balsthal in Zürich.

Hotel-Sekretär.

Gesucht wird in ein grosses Hotel I. Ranges im Berner Oberland ein Hotelsekretär, der an selbstständiges Arbeiten gewöhnt, der deutschen, französischen und englischen Sprache in Wort und Schrift und in der Buchhaltung vollkommen bewandert ist. 2386

Derselbe muss im Hotelfach durchaus erfahren sein und schon ähnliche Stellen mit gutem Erfolg bekleidet haben.

Antritt sobald als möglich. Eventuell Jahresstelle.
Offerten mit Angaben von Referenzen nimmt entgegen unter Chiffre **B. B. 3625** die Annoncen-Expedition **H. Blom** in Bern.

Anglo-American

T. A. Harrison

unterm Hotel National Zürich I 91 Bahnhofstrasse

Linoleum.

Empfehle den Herren Gasthof-Besitzern besonders unsere bekannte Qualität III (nicht V), schöne Dessins, solide Waare, zu folgenden sehr billigen Preisen:

45 Cm.	Fr. —. 75
56 „	„ —. 95
68 „	„ 1. 25
91 „	„ 1. 75
116 „	„ 2. 45
138 „	„ 2. 75
180 „	„ 2. 95
230 „	„ 4. 95
270 „	„ 5. 95
318 „	„ 6. 95
Waschtischvorlagen	„ 1. 75

Verlangen Sie das Linoleum-Album, welches franko zugesandt wird. 2387 K5567B

Echte englische
CLOSET
Champion
Unitas
komplet mit sämtlichem
Zubehör werden
durch Spezial-Monteurs
erstellt.
Ueber 1000 in Funktion.
Toilette- und
Pissoir-Einrichtungen.
Badeeinrichtungen mit Gas- oder Holzheizung.
Friedr. Barruschky
Steinenvorstadt 27. BASEL. Telefon 2277.

Institution Briod & Gubler,
Chaillly sur Lausanne.
Vorbereitung auf die Hoteller-Fachschule in Ouchy.
Referenz: Herr Direktor Tschumi, Hotel Beau-Rivage, Ouchy.
Direktion:
H. Briod, ehemal. Leiter der Fachschule und J. H. Gubler.

Schweiz-England.
Täglich drei Express-Züge von nach London
über Strassburg-Brüssel und Ostende-Dover
Billigste schnelle Route.
Drei Abfahrten täglich.
Seefahrt: 3 Stunden.
Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

ANZEIGE.
Geb. Schwabenland
Ludwigshafen a. Rh.
Spezialität:
Gediegene Kücheneinrichtungen
für Hotels, Restaurants u. Cafés.
Solide Kupfergeschirre u. Formen
Illustrierter Katalog zur Verfügung.
Reelle, gewissenhafte Bedienung.

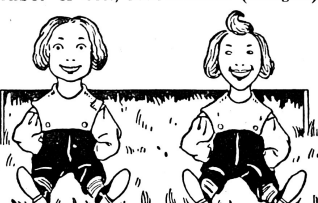
CONSERVES DE SAXON
Konserven
aus den Erntlingen von Früchten
und Gemüsen
des Rhönethales.
Goldene Medaille
einzige den Konservenfabriken verliehene — Genf 1896.
Fruchtkonfitüren - Fruchtgelees
rein Frucht und Zucker.
Sehr empfohlen.
Verkäuflich in Eimern, Büchsen und
eleganten Tafelgläsern.
CONFITURES DE SAXON

Hausfrauen! Die schönste Wäsche erzielt ihr beim Gebrauch der vorzüglichen

Mohren-Seife!

garantirt rein und absolut frei von schädlichen Bestandtheilen. Hohes Reinigungsvermögen. Zu haben in Stücken von 10 Stk. und 25 Stk. in den Concessions und Spezialhandlungen. Die alleinigen Fabrikanten

Huber & Cie., Märstetten (Thurgau.)



English Plumbing & Sanitary Works

THOS LOWE Assoc. San. Inst. & SONS
Ingénieurs sanitaires
Cannes (France) St-Moritz-les Bains (Suisse) Nice (France)
7, rue des Roses Hôtel Central 22, Boulevard Raimbaldi
Pour tous renseignements pour la SUISSE veuillez vous adresser à l'Hôtel Central, St-Moritz-les Bains. 2206

A vendre.

HOTEL-PENSION

pour familles et étrangers, ouvert toute l'année, situé dans une jolie ville de la Suisse française, au bord d'un lac. Clientèle assurée. 2322
S'adresser chez Baillet & Cie. à Neuchâtel.

Flaschen-Korkmaschinen
Spühl-, Füll-, Verkapelungs-Apparate etc. neuester bestbewährter Construction, Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen, sowie sämtliche Kellerer-Geräthe. 811
Mehrjährige Garantie solider Ausführung.
F. C. Michel, Frankfurt a.M.




Davoser See-Eis in Blöcken.

Die Rhätische Bahn hat den Unterzeichneten den Verkauf übertragen und stehen billigste Offerten per Waggon von 10,000 Kil., franko Stationen per Januar und Februar, ebenso für Lieferungsabschlüsse zu successivem Bezug von Januar bis Juni 1899 zu Diensten. Bezugsmeldungen beliebe man an die Unterzeichneten oder an die Rhätische Bahn in Chur zu richten. 2326 ZA1277z
Bürke & Albrecht, Zürich u. Landquart.

Spezialität:
Feuerfeste Porzellangeschirre
zum Backen von Speisen; Elemenagen, Gratplatten, Casserolles etc. etc.
Alleinige Lieferanten des
Norddeutschen Lloyd
für dessen ca. 80 Dampfer.
Niederlage und Muster-Ausstellung bei
Herrn J. Hallensleben-Lotz
Telephon Luzern. Telephon 1618

Gebrüder Bauscher, Weiden (Bayern)
Spezialität: feuerfeste Porzellangeschirre für Hotels, Restaurants, Kaffeehäuser, Pensionen, Conditoreien, etc.
Hohe Auszeichnung auf allen Ausstellungen.

Hôtel de Hollande

MONTREUX

zu verkaufen oder zu vermieten.
Näheres: Meurs-Gerken, Montreux. 2310

Directeur ou chef de réception,

très expérimenté, excellentes références, cherche place pour saison d'été ou à l'année. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 2325.

Hotel-Sekretär-Direktor.

Tüchtiger Fachmann, 26 Jahre alt, der drei Haupt-sprachen mächtig und mit prima Zeugnissen und Referenzen versehen, sucht Engagement für kommende Saison. Eintritt vom 1. Mai an nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten befördert unter H 2341 R die Expedition dieses Blattes.

Genfer Verein der Hotel-Angestellten

Internat. Placierungsbureau
in Zürich: Lintheschergasse 22
in Genf: rue Pécolat No. 4.
Gratisplacierung für Mitglieder des Genfer Vereins und der Union Helvetia.
Der Titl. Prinzipalität zur gefl. Benützung bestens empfohlen.
Die Landesverwaltung.
2384

Hotel-Verkauf. — Vorzügliche Gelegenheit.

In einer der verkehrsreichsten, industriellen Stadt des Kantons Bern wird wegen Familien-Verhältnissen verkauft ein von der besseren Geschäftswelt sehr stark besuchtes **Hotel II. Ranges** (mit gut gehendem Café-Restaurant) von 40 Zimmern, 34 Betten. — Vollständig mobilirt, mit durchwegs sehr gut erhaltenem Mobiliar. Jahresgeschäft. Kaufpreis Frs. 250,000. — Anzahlung Frs. 40,000. — Antritt nach Belieben. Seit Jahren stets wachsende Frequenz. Auskunft an Kaufsüßhaber (ohne Vermittler) erteilt und nimmt Offerten entgegen K 1 J

2377

G. von Allmen, Agentur in Interlaken.

Direktor.

Tüchtiger Fachmann, der schon grosse Hotels mit bestem Erfolge geleitet, sucht Engagement. Derselbe ist Schweizer, 35 Jahre alt, verheiratet, ohne Kinder und der 4 Haupt-sprachen mächtig. 2370
Gefl. Offerten an: Direktor, Gereonsmühlengasse 9, Köln.

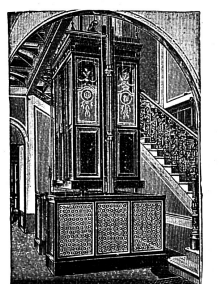
Kurarzt.

Arzt, Dr. med., Schweizer, seit Sommer 1895 Privatassistent von europäischer Autorität, sucht für Saison 1899 und folgende, Kurpraxis in Etablissements I. Ranges. Bewerber ist Besitzer eines nach den neuesten Anforderungen eingerichteten, leistungsfähigen Heil-gemeinschaften mit eigener, unabhängiger Elektrizitätsquelle und modernen Einrichtungen für mechanische und elektrische Behandlungsmethoden. Neben allgemeiner Praxis (medikament und physikal. Therapie) bisher auch Spezialist für Erkrankungen der Luftwege. Gefl. Offerten unter Chiffre L 332 Y an Hasenstein & Vogler, Bern. Adresse ebenda. 2355

Ing. Augusto Stigler.

Hydraulische und elektrische Personenaufzüge.

120 Anlagen in Europa, 60 Anlagen in der Schweiz.



Hydraulische Warenaufzüge, Hydraulische Gepäckaufzüge, Hydraulische Speiseaufzüge, Transmissionsaufzüge.

Alleinvertretung:
Geo. F. Ramel,
Maschinen-Ingenieur,
Nordstrasse 37, ZÜRICH IV.
Telegraph: Ramelo, Zürich.
Telephon No. 1921.
Prima Referenzen.
Ausarbeitung von Projekten und Kosten-voranschlägen gratis. (M. 5019 Z)
System der Personenaufzüge für bestehende und neue Bauten.

Essig.

Zur gefl. Abnahme empfehle:
1^o Tafel- u. Speise-Essig (gelb)
1^o Wein-Essig (gelb oder rot)
1^o Burgunder-Essig (dilo)
in Leithfässchen von 50 Ltr. an.
Fried. Müller, Essigfabr.
Zürich III, Werdstr. 58.

Zu verkaufen

an einem Fremdenorte der Central-schweiz ein vor drei Jahren erbautes, vornehm eingerichtetes Hotel von ca. 20 Zimmern, Speise-saal etc., nebst Oekonomiegebäude, das als Depo-darce eingerichtet werden könnte. Preis 76,000 Fr. Auskunft durch **Postfach 333, Bern.** 2351 0245

Ein Schweizer, gut routinierter, sprachkundiger

Chef de réception- Hotel-Direktor

2392
wünscht Saison- oder Jahres-Engagement. Doppelte Buchhaltung, kaufm. Bildung, Militärfrei. Knutsenfähig. Prima Referenzen. Offerten sul Chiffre We 491 Y an Hasenstein & Vogler, Bern.

A louer pour le 1^{er} Avril 1899 Le Grand Hôtel de Munster, à Munster (Haut-Alsace)

(Société par actions au capital de 350 000 Francs.) H 340 D

Etablissement de tout premier ordre à proximité de la gare avec pare et vue superbe sur la chaîne des Vosges. — 40 chambres contenant 52 lits, meublées avec le plus grand confort. Beaux salons, fumoir, véranda. Eau de source de qualité exceptionnelle et **électricité à tous les étages.**
Munster, centre de belles et nombreuses excursions, situé dans l'une des plus jolies vallées des Vosges ayant des communications faciles avec le versant français (Gérardmer) par le pittoresque col de la Schlucht, est un des points les plus visités par les touristes de tous pays et notamment par la haute société anglaise.
Pour les conditions s'adresser à la Direction de l'Hôtel de Munster, à Munster (Alsace)

Teppich-Lager Wirz-Baader

44 Freie Strasse — BASEL — Freie Strasse 44

Teppiche am Stück, Bett- und Sopha-Vorlagen, Portièren, Reise-Decken, Cocos und Manila, Linoleum am Stück, Milieux de Salon, Tischdecken, Rideaux, Wolldecken, Thürvorlagen, Linoleum abgepasst, Schaf- und Ziegenfelle.

Möbel-Stoffe

Damast, Repp, Granité, Satin, Plüsch, glatt, gepresst und frisé, Leinen-Plüsch, Seiden-Plüsch, Fantasie-Stoffe, Moquette 68 und 130, Seiden-Stoffe, Jute-Stoffe, Cretonne, Doublures, Moltons.

(K 5566 B) **Grosse, neue Auswahl.** 2388

Emil Martin

Ges. m. beschr. Haftg.

Duisburg a. Rh.

Spezialität:

Wäscherei-Anlagen

nach langjährig bewährtem System speziell für
Hotels, Kurhäuser, Pensionen.
Feinste Referenzen erster Häuser.



2068

Hotel,

von Geschäftsreisenden stark frequentiert, in industrieller Stadt Anhalts, mit 25 Zimmern, grossem Garten, Stallung, Saal, elektrischer Beleuchtung etc. etc. für 150,000 Mk. bei 40,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. 2396 LA432
F. J. Metzger, Leipzig.

1 Liter à Fr. 1.60 von
NAGELS 80%igem ESSIG

gibt, mit mindestens 20 Liter Wasser vermischt, den feinsten Speise-essig. Im Geschmack von Weissig nicht zu unterscheiden. Vollkommen rein. Bei grösseren Aufträgen entsprechenden Rabatt. 2385
E. K. Nagel, Essig- u. Senffabrik, Hallwylstr. 32, Zürich III.

Für Hotels.

Ein junger Mann, verheiratet, ohne Kinder, welcher schon längere Zeit als **Kutscher und Gärtner** diente und die landwirtschaftl. Arbeiten kennt, wünscht seine Stelle zu ändern. Jahresstelle, wo auch die Frau für den Sommer Beschäftigung finden könnte, wird bevorzugt. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre H 2384 R.

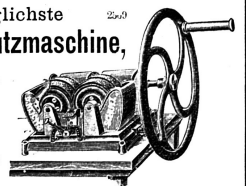
Zu verkaufen.

Ein Gasthof, grosser, massiver Bau, mit schöner Landschaft, in schönster Gegend des Jura, an der Elsässer-Grenze und Nähe Basels, beliebter Kurort, unter günstigen Bedingungen. 2357 Zag1341
Auskunft erteilt der Beauftragte

R. Vortisch-Burekhardt, BASEL.

Die vorzüglichste Hotel-Messerputzmaschine,

mit höchsten Auszeichnungen auf Fachausstellungen prämiert, in vielen Etablissements über die ganze Welt verbreitet, liefern



W. & A. OPEL, Frankfurt a.M., Maschinenfabrik.

Beilage zu No. 5 der „Hötel-Revue.“

Vermischtes.

Erfrorene Pflanzen sind meist noch zu retten. Am ratsamsten ist es, sie an einem dunklen Orte zu halten, bis sie auftauen, und dies Auftauen nur sehr langsam vor sich gehen zu lassen. Eine trockene windstille Atmosphäre ist dazu ebenso notwendig, denn eine erfrorene Pflanze, welche man in Zugluft, Sonnenschein oder unpassende Wärme stellt, geht alsbald nach dem Auftauen in eine breiige Masse über.

Der Nährwert des Hühnereies wird häufig überschätzt. In einem Ei verzehrt der Mensch zirka 6 Gramm Eiweissstoffe; das ist aber nur der zwanzigste Teil seines täglichen Bedarfs. Am besten lässt sich der Nährwert des Eies mit der Milch vergleichen; ein Ei ersetzt etwa 150 Gramm Milch, zirka ein Viertel Liter. — Der Eiweissgehalt des Fleisches variiert sehr; den grössten Gehalt hat mageres Ochsenfleisch, nämlich in 100 Gramm zirka 20 Gramm Eiweiss. Hieraus lässt sich berechnen, dass ein Pfund mageres Ochsenfleisch dem Eiweissgehalt von 16 bis 17 Eiern entspricht.

Entfernung von Tintenflecken aus Teppichen. Die Entfernung von Tintenflecken aus Teppichen von Wollstoffen gelingt, ohne dass eine Spur von den Flecken zurückbleibt, besonders so lange die Tinte noch feucht ist, wenn man zuerst alle Tinte, welche noch nicht in den Stoff eingedrungen ist, mit Fliesspapier oder Baumwolle vorsichtig aufsaugt, dann ein wenig süsse Milch auf den Tintenfleck tropfen lässt und mit einem Stückchen reiner Watte aufsaugt. Dieses Verfahren muss zwei- bis dreimal, jedesmal mit frischer Milch und reiner Watte wiederholt werden. Schliesslich muss man den noch mit reinem Seifensud auswachen und mit einem reinen Tuche trocken reiben. Ist der Tintenfleck schon älter und eingetrocknet, so muss die Milch länger darauf stehen bleiben.

Konservierung der Eier. Um die Güte eines Eies zu untersuchen, ist es nicht nötig, dasselbe aufzubrechen; es giebt hierzu ein sehr einfaches Mittel: die Bestimmung des spezifischen Gewichtes. Dieses ist beim Ei etwas schwerer als Wasser. Wasser hat ein spezifisches Gewicht von 1, ein frisches Ei ein solches von 1,025 bis 1,060. Man hat sich also nur eine Flüssigkeit von annähernd diesem spezifischen Gewicht herzustellen, um jedes Ei sofort untersuchen zu können. Löst man 120 Gramm trockenes Kochsalz in genau einem Liter Wasser von Zimmertemperatur, so erhält man eine Flüssigkeit von einem spezifischen Gewicht von 1,025. Frische, oder gut erhaltene Eier sinken hierin unter, schlechte schwimmen an der Oberfläche. Es giebt vielerlei Methoden, die Eier zu konservieren. Zwanzig solcher Methoden wurden einer wissenschaftlichen Untersuchung unterzogen, wovon nur drei sich als gut erwiesen. Bei jedem Versuch wurden 20 Eier acht Monate lang der Ruhe überlassen. Die Verluste variierten zwischen 20 und 80 Prozent. In Salzwasser gelegte Eier halten sich ganz gut, sie werden aber mit der Zeit ungeniessbar, weil das Salz in das Innere dringt. Sämtliche Eier hingegen mit Vaseline eingegeben, in Kalkmilch, oder in Wasserglas konserviert, zeigten sich nach 8 Monaten in gutem Zustand. Das Einreiben mit Vaseline ist langwierig; die Kalkmilch (gelöschter Kalk mit Wasser zu dünnem Brei verrührt) giebt den Eiern einen Beigeschmack. Allein die Methode der Aufbewahrung in Wasserglas ist einwandfrei.

Wann schmecken die Fische am besten? Fast jeder der für uns in Betracht kommenden Fische hat eine besondere Laichzeit, während welcher Geschmack und Gewicht wesentlich andere, das heisst geringere als vordem sind. Nach den Aufzeichnungen einer in der Sportwelt bekannten Autorität auf dem Gebiete des Fischfanges sollen Lachse in den Monaten März bis September, Forellen vom April bis September, Karpfen in den Monaten Januar bis März und August bis September, der gleichen Zeit Schleie und Barse gegessen werden. Hechte schmecken am besten in der Zeit vom Juni bis in den Januar, Zander im Januar bis März und August bis Dezember, ebenso die Aeschen, während in den übrigen Monaten der Fisch, vom Laichgeschäft geschwächt, ein blasses, trockenes und ungesundes Fleisch besitzt. Der besonders in neuerer Zeit für grosse Städte geschaffenen Möglichkeit, gute Fische auf weitere Strecken zu versenden und hierdurch das Material für die Küche zu ergänzen und vermehren zu können, steht vielfach das falsche Vorurteil entgegen, dass Flussfische stets noch lebend für den Küchenbedarf eingekauft werden müssten. Und dies mit Unrecht. Niemand wird in Abrede stellen, dass ein Fisch, der ein bis zwei Stunden, nachdem er gefangen, getötet und versendet worden ist, besser schmeckt, als ein Fisch, der tagelang in Fischkisten aufbewahrt wurde, wobei er nicht nur an Geschmack, sondern auch an Gewicht verliert. Allerdings kauft man auch aus dem Grunde nicht gern tote Fische, weil man dann keine Gewissheit hat, ob die Tiere etwa schon vor dem Aufschneiden tot waren; ein geübtes Auge wird sich jedoch bald auskennen.

Ein optisches Schutzmittel gegen die Seekrankheit wird in der nächsten Zeit auf

allen deutschen Dampferlinien unter Kontrolle der Schiffsärzte auf seine allgemeine Brauchbarkeit geprüft werden. Die Seekrankheit ist ein Uebel, dessen Bekämpfung schon viele Köpfe, bisher freilich vergeblich, beschäftigt hat und von dessen Beseitigung oder Milderung sich die Seeschiffahrtsgesellschaften eine so erhebliche Steigerung der Benützung ihrer Schiffe versprechen, dass von ihnen für ein wirksames Schutzmittel verschiedene hohe Prämien ausgesetzt worden sind. Von der Erfahrung alter Seekapitäne ausgehend, dass Derjenige von der Seekrankheit meist verschont zu werden pflegt, der auf Deck bleibend, den Blick längere Zeit fest auf einen Punkt am Horizont richtet, hat ein sich mit Physik und Chemie beschäftigender in Dresden lebender Privatgelehrter im vorigen Jahre in der zu Hamburg erscheinenden nautischen Zeitschrift „Hansa“ eine mit Eduard Friedrich unterzeichnete Abhandlung veröffentlicht, worin er als wirksames Schutzmittel gegen die Seekrankheit rosarot gefärbte Augengläser empfiehlt. Der casus macht im ersten Augenblick lachen, namentlich wenn man sich im Geiste die ganze Schiffsgesellschaft oder den grössten Teil derselben mit Rosaröten beauftragt vorstellt, der Vorschlag hat aber doch in den Kreisen der Interessenten Beachtung gefunden, mag wohl auch schon hier und da mehr oder weniger ausprobiert worden sein, sonst würde nicht, wie jetzt bekannt wird, eine so bedeutende und geschäftskundige Firma, wie die „Rathenower optische Industrie-Anstalt“, die probeweise Massenherstellung von gedachten Augengläsern für erwählten Zweck begonnen haben.

Da diese Thatsache auch im Binnenlande, wo doch gleichfalls Seefahrer wohnen, gewiss viele Leute interessieren dürfte, so sei hier mitgeteilt mit dem Hinzufügen, dass man in Gelehrten- und Marinekreisen auf den Erfolg dieses Versuchs im grossen Stille allgemein gespannt ist.

Verbesserungen im Reiseverkehr. Seit einigen Jahren sind auch die europäischen Eisenbahnen bemüht, den Reisenden grössere Bequemlichkeiten und reicheren Komfort zu gewähren, und es sind in dieser Hinsicht recht bedeutsame Fortschritte zu verzeichnen, obwohl man noch weit davon entfernt ist, mit den amerikanischen Bahnen wetteifern zu können. So hat u. a. in Frankreich kürzlich die Westbahn auf einigen Linien Reiseeisenbahnen eingerichtet, in welchen der ermüdete Reisende verschiedene Erfrischungen erhalten kann. Der zwischen Petersburg und Tomsk kursierende Luxuszug der sibirischen Eisenbahn kann sich eines Gesellschaftszimmers, eines Bibliothek- und eines Baderaumes rühmen und verfügt über elektrisches Licht, über ein Klavier und weist sogar eine Reihe gymnastischer Apparate auf. Aber mit den amerikanischen Hauptbahnen die auch einen Pflegewagen für Kinder mitführen, kann auch dieser Luxuszug nicht wetteifern. Dieser Wagen hat gepolsterte Wände und dicke Teppiche, Vorkehrungen zur Beschaffung von Kindernahrung, sterilisierter Milch und dergleichen, eine Hausapotheke, eine Kinderbibliothek und Spielsättel. Auf belgischen und französischen Eisenbahnen in der Richtung nach dem Wallfahrtsort Lourdes findet man besondere Hospitalwagen. Solch ein Wagen enthält vierundzwanzig Betten mit Sprungfedermatratzen und komplette Einrichtungen für ärztliche und wundärztliche Behandlung. An den Hospitalsaal schliesst sich eine kleine Kapelle, wo die Messe gelesen wird, an. Vor kurzer Zeit war aus einem Nordexpresszug in England die Summe von 25,000 Fr. in Gold gestohlen worden und dies gab Veranlassung, Tresorwagen zur Aufbewahrung von Wertgegenständen zu bauen. Eine ähnliche unliebsame Erfahrung, wie diese, gab vermutlich den Anstoss, auf der Strecke Eriese-Pittsburg vor einigen Monaten eine Anzahl Waffenzüge einzustellen. Ein kleiner Raum im Innern dieses Wagens ist mit 1,5 Zoll starken Stahlplatten armiert, also vermutlich stark genug, um Einbrechern widerstehen zu können. In die Stahlthüren ist ein Loch gebohrt, das den Tresorwächtern gestattet, ihren Posten mit Flinte oder Revolver zu verteidigen. Ausserdem giebt es hier noch eine Reihe anderer Schutz-Vorrichtungen, Alarmapparate und dergleichen. In einem Lande wie Amerika, wo die Kunst des luxuriösen Reisens durch die Eisenbahndirektionen auf das Sorgfältigste studiert wird, können uns selbst „Palastwagen für Racepferde“ nicht mehr in Verwunderung setzen. Thatsache ist, dass auf einigen Linien ein 50 Fuss langer Stall, dessen Bau 125,000 Fr. kostete, mitgeführt wird.



Zermatt. Die Gesellschaft der Vsp-Zermatt-Bahn hat sich bereit erklärt, während des Jahres 1899 den Mitgliedern des S. A. C. eine Ermässigung von 50% auf die gewöhnlichen Fahrkarten zu gewähren.

Uetlibergbahn. Das Jahresergebnis pro 1898 gestattet nicht die Auszahlung einer Dividende. Der Betrieb des Hotels hat die Mehreinnahmen, die der Bahnverkehr lieferte, aufgezehrt. Das wenig günstige Resultat bietet den Aktionären insofern keine Enttäuschung, da das Resultat vorausgesehen war.

Paris. Mit der Pariser Stadtbahn soll es nun doch ernst werden. Die Unternehmer haben sich bei 2000 Fr. Stummistrasse für jeden Tag verpflichtet, die Arbeiten bis zum 14. Januar 1900 zu beenden. Werden sie früher fertig, so erhalten sie 2000 Fr. Entgelt für jeden der gewonnenen Tage. Die Ar-

beiten haben seit mehreren Monaten an verschiedenen Punkten begonnen, so dass schon einige Stücke der neuen fertig sind. Es handelt sich um eine Tief-, eigentlich Rohrbahn, die von Vincennes (östlich von Paris) nach der Porte Dauphine (Bois de Boulogne) gehen soll, mit zwei Abzweigungen nach dem Trocadero (gegenüber der Weltausstellung) und der Porte Maillot (Bois de Boulogne-Neuilly).

Verkehr auf dem Thuner- und Brienzsee. In welcher rascher Weise der Personenverkehr auf den Bernersee- und Thunersee nur in den letzten drei Jahren zugenommen hat, zeigen nachstehende Zahlen. 1896 beförderten die Dampfschiffe auf dem Thunersee 256,151 Personen, auf dem Brienzsee 205,947, insgesamt 462,125. Im Jahre 1897 hatte die Gesellschaft eine Zunahme um mehr als zehn Prozent aufzuweisen. Die Frequenz betrug für den Thunersee 288,457, für den Brienzsee 277,859, insgesamt 566,316 Personen. Das verlorssene Jahr 1898 weist nun abermals eine Zunahme um etwa fünfzehn Prozent auf, nämlich 327,581 und 256,986, insgesamt 584,567 Personen.

Rom. Der Plan der Stadt Rom, durch den Quirinalpalast einen Tunnel zu bauen, um die Verkehrsverhältnisse der Stadt zu verbessern, wird in absehbarer Zeit verwirklicht werden. Der Tunnel soll 16 Meter breit werden und für Fussgänger, Wagen und eine elektrische Strassenbahn dienen. Der Tunnel wird nicht in Längsrichtung, sondern ansteigend, sodass er durch den Quirinalhügel hindurch die Höhe des Viminal und des Esquilin gewinnt. Auf diese Weise wird es möglich, eine elektrische Strassenbahn zu erbauen, die das auf den Hügel gelegene Rom mit den in der Ebene sich befindlichen Stadtteilen verbindet. Die Strassenbahn soll ihren Anfang ausserhalb der Porta del Polipo im Norden der Stadt nehmen und südlich an der Porta San Giovanni enden.

Jahresbezüge von General-Abonnements. Die bekanntlich am 1. Juni 1898, also so ziemlich in der Mitte eines laufenden Jahres in Kraft getretenen, schweiz. General-Abonnements sind zu Beginn des neuen Jahres in einer ganz überraschend grossen Anzahl für die ganze Dauer des Jahres 1899 verlängert worden. Es ist dies das erste Mal, dass sich Gelegenheit zu einem Jahresabonnement bot und diese Gelegenheit hat denn auch den Beweis gebracht, dass die General-Abonnemente nicht nur für kürzere Fristen, sondern auch für längere und längere Zeiträume ein Bedürfnis sind. Soweit unsere Informationen reichen, schreibt die „Allgemeine Verkehrszeitung“, sind die Jahresabonnemente hauptsächlich von Landesheimischen genommen worden, im Gegensatz zu den Erfahrungen des letzten Sommers, wo die Nachfrage nach Generalabonnements hauptsächlich von Landesfremden ausging. Es ist dies eine ganz natürliche Erscheinung, welche keiner besonderen Erklärung bedarf.

Von gewöhnlichen Zuständen auf französischen Bahnen weiss ein Genfer Student zu erzählen, der nach Lyon fuhr. Zu Ambréus stiegen drei Herren ein, die sich zu ihm setzten. Einer zog Koffer und Koffer, bald war ein Gleiches im Gange. Der junge Jurist sah mit Interesse zu, liess sich erbitten, mitzugehen, verlor, gewann, verlor wieder und zwar so hartnäckig, dass ihm der ganze stattdie Inhalt der Börse — 1850 Franken — ausran. Das müssen Gassenkinder gesagt haben, nachdem er die Gesellschaft einige Zeit scharf beobachtet. Bei der nächsten Station stieg er aus, hiess einen Angestellten beim Coupé Wache stehen und eilte zum Bahnhofsvorstand, um die Herren verhaften zu lassen. Als er mit dem Polizeichef zurückkehrte, fand er die Kunden durchs Fenster und entwichen; nur der Dritte war gepackt. Die gewonnenen 1850 Franken hatten aber die andern leider mitgenommen. Solche Gauner treiben auf verschiedenen Strecken der französischen Bahnen ungehindert ihr Wesen.

Die Vereinigten Schweizerbahnen führen in ihren Personenwagen eine Beleuchtung ein, die zur Zeit bei den Berliner Stadtbahnen besteht. Sie wird erzeugt durch eine Mischung von 70 Prozent Oelgas und 30 Prozent Petroleum. Man soll sich demnach wundern haben, dass auch die preussischen Staatsbahnen sie für ihre Fernzüge anzuwenden gedenken. Die Erstellungskosten dieses neuen Mischgases betragen etwa das anderthalbfache derjenigen des Oelgases, das bei den Eisenbahnen seit drei- bis dreieinhalb Jahren so grosse Lichtstärke als das Oelgas, so dass mit der Hälfte der Ausgaben für die bisherige Beleuchtung eine gleich gute Beleuchtung, oder mit den gleichen Ausgaben eine doppelt so hell erleuchtete Wagen erreicht werden kann, als mit dem Oelgas. Dieses Mischgas erstellen die Vereinigten Schweizerbahnen in ihrer Gasanstalt in Rorschach. — Als grosser Fortschritt bei den Vereinigten Schweizerbahnen ist auch die Einführung der ebenso hübschen als komfortabel eingerichteten neuen Coupés zu begrüssen, die zwischen Basel-Winterthur-St. Gallen kursieren.

General-Abonnements für die österreichischen Alpenländer. Eine wichtige Angelegenheit kommt aus dem benachbarten Oesterreich, nämlich folgende: In einer der letzten Sitzungen des Abgeordnetenhauses in Wien wurde ein Dringlichkeitsantrag eingebracht, durch welchen das Eisenbahnministerium aufgefordert wird, für die österreichischen Alpenländer ein General-Abonnement für Reisen nach Art des in der Schweiz bestehenden — allenfalls nach Zonen — einzurichten. Es liege auf der Hand, dass das General-Abonnement mehr als alles andere den internationalen Fremdenstrom in breiten Wagen hin und her durch das Gebiet des Fremdenverkehrs dominierenden Schweiz neuerlich zu führen wird. Die österreichischen Alpenländer, ganz besonders Salzburg und das Salzkammergut, hätten aus dieser Einrichtung, die schon im Vorlaufe der verlassenen Ostbahn allgemein bekannt gegeben wurde, den grössten Schaden zu erwarten, denn nicht sofort auch in Oesterreich derartige, für den Fremdenverkehr günstige Einrichtungen durch General-Abonnements für gewisse Zonen der Alpenländer getroffen werden. Man möge massgebender Rücksicht auf die vielen anderen Dingen viele Jahre lang Studien pflegen lassen und so dem schweizer. Wettbewerbs Zeit geben, die günstigen Einrichtungen für sich zum Schaden der österreichischen Alpenländer auszunutzen. Es sei bemerkt, dass bereits im nächsten Sommer ähnliche, gleich günstige Einrichtungen auch in Oesterreich geschaffen und dass diese auch rechtzeitig vor der Reisezeit dem Reisepublikum bekannt gegeben werden.

Die „Allgemeine Verkehrszeitung“, der wir obiges entnehmen, bemerkt dazu sehr richtig: „Wir können es den Oesterreichern nicht verdenken, wenn sie sich ein wenig ihrer Haut wehren und dem voraussichtlichen Uebergewicht der schweiz. Generalabonnemente gegenübe eine gewisse Abwehr üben.“ Unsere verehrten Nachbarn, das damit allein noch nichts geschehen sein wird, um den Fremdenstrom in einer für die Schweiz empfindlichen Weise abzulenken. Gewiss ist das Tirolerland schön, fast so schön wie das Schweizland, und seine Besuche zu veranlassen, dort nicht besser als Transportverhältnisse vorfinden, wird und kann

Tirol nicht darauf Anspruch machen, seinen Fremdenverkehr sonderlich zu heben. Dass auch die Tiroler Hotellerie noch immer nicht auf der Stufe steht, wie die schweizerische, ist eine so bekannte und allgemein so anerkannte Thatsache, dass man darüber kein Wort weiter zu verlieren braucht. Da auf eine Abwertung dieser Verhältnisse nach dem bekannten Liede „Nur immer langsam voran etc.“ vorerst nicht zu rechnen ist, so haben wir hier in der Schweiz vorläufig auch noch keine Ursache, uns über die Nachahmung der diesseitigen General-Abonnements sonderlich zu erschauern.“

Eine verglichende Zusammenstellung der Eisenbahnpreise ergibt, dass Deutschland von anderen Ländern, namentlich bezüglich der Verbilligung des Fernverkehrs, längst überflügelt ist. 500 Kilometer 3. Klasse (Schnellzug) kosten in:

Preussen	 Mk. 23.35
Süddeutschland	 „ 22.50
Belgien	 „ 15.40
Oesterreich	 „ 14.00
Russland	 „ 10.80
Dänemark	 „ 6.20

Der deutsche Fahrpreis ist also noch heute fast drei bis vier Mal teurer als der Dänemark! 1000 Kilometer 3. Klasse (Schnellzug) kosten in:

Preussen	 Mk. 46.70
Süddeutschland	 „ 45.00
Belgien	 „ 30.80
Oesterreich	 „ 25.40
Russland	 „ 17.20
Ungarn	 „ 8.30
Dänemark	 „ 7.90

Für die Fahrkarten von 1000 Kilometer und darüber ist also das Missverhältnis noch viel schreiender.

Ueberseischer Verkehr. Nach der von der Einwanderungsbehörde herausgegebenen, amtlichen Zusammenstellung der im Jahre 1898 von New-York gelandeten Passagiere ist die einzelnen Dampf-schiffahrtsgesellschaften an dem Verkehr wie folgt beteiligt gewesen:

Gesellschaft	Zwischendeck	Total
Norddeutscher Lloyd	17895	53223
Cunard Line	16692	37157
Hamburg-Amerika Linie	1486	21945
White Star Line	10332	20764
Anchor Line	5199	19765
Comp. Générale Transatl.	5203	15511
Holland Amerika Line	3365	14273
Red Star Line	385	11984
Prinze Line	241	13587
Fabre Line	7	12138
Amerikan Line	5037	5819
Thingvall Line	679	2651
Allan State Line	1046	1428
Atlantic Transport Line	1872	—
Union Line	—	1457
Diverse Linien	453	2633
Total	80586	219551

Ausserdem beförderte der Norddeutsche Lloyd von Bremen nach Baltimore 11898; New-York und Baltimore total 83,016, fast 24%, aller in New-York gelandeten Passagiere.

Compagnie Internationale des Grands Hôtels, Brüssel. Im 1897/98 erzielte die Gesellschaft, deren Aktien sich bekanntlich zum weitaus grössten Teil im Portefeuille der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft befinden, nur Fr. 862,488 Bruttogewinn, während derselbe im Vorjahr unter Hinzurechnung von Extragewinnen Fr. 1,046,882 betragen hatte. Davon wurden damals Fr. 743,483 zu Abschreibungen und Fr. 128,294 zur Dotierung der Extrareserve verwendet, wofür diesmal nichts aufgewendet wird. Die Reserve erhält Fr. 13,124 (i. V. Fr. 8845), Fr. 9936 (i. V. Fr. 8005) dienen zu Tantièmes (i. V. Fr. 2705) werden dem Vorsichtsfonds überwiesen und Fr. 224,522 zur Verteilung von Fr. 30 auf die Vorzugsaktien und von Fr. 8 auf die gewöhnlichen Aktien à Fr. 500 verwendet. Die Vorzugsaktien haben ausserdem noch Anspruch auf Zinsen von Fr. 81.75 rückständige Dividende. Die Reserve enthält Fr. 143,659 bei 6 Mill. Franken Grundkapital. Die Gesellschaft ist mit Fr. 6,236,500 Aktien und Fr. 1,845,450 Obligationen an der Compagnie Foncière des Grands Hôtels beteiligt, die den Riviera Palace in Nizza-Cimiez, den Riviera Palace in Monte-Carlo, das Hôtel de la Plage sowie das Hôtel du Nouvel in Ostende besitzt, ferner mit Fr. 1,187,788 Aktien und Fr. 250,000 Obligationen an der Egyptian Hotels Company Ltd., die zuletzt 5 Prozent Dividende verteilte (i. V. ferner mit Fr. 1,516,531 Aktien an der Société du Quarrero und mit Fr. 619,612 Aktien und Fr. 760,000 Obligationen an der Elysée Palace Hotel Company. Weiterhin ist das Unternehmen interessiert an dem Pera Palace in Konstantinopel und dem Sommer Palace in Thessalonien, an der Bellevue, dem Avenida Palace in Lissabon, und dem Hotel International in Brindisi. Mit der Société Anonyme du Quarrero hat die Gesellschaft die Errichtung eines Hotels auf ihr gehörigem Terrain am Golf von Quarrero vereinbart und sich durch Erwerb von mehr als der Hälfte der Aktien eine angemessene Beteiligung an dem Unternehmen gesichert. Auch an der Société des Palace Hotel de l'Afrique du Sud in Johannesburg ist die Gesellschaft interessiert.



So ist's in der Welt. Die einen haben Roast-beef garni — die Andern Roastbeef gar nie.

Nur. Sommerfrischer (zum Bauern, bei dem er einlogiert ist): „In meinem Zimmer dringt das Wasser durch die Decke, die ganze Nacht hat es getropft!“ — „Dös kommt nur vor, wann's regnet!“

Ein Dreyfuss-Witz. Gast: „Bringen Sie mir eine Flasche Bordereau.“ — Wirt: „Sie meinen Bordeaux.“ — Gast: „Ach was, Bordereau oder Bordereau, gefälligst ist beides.“

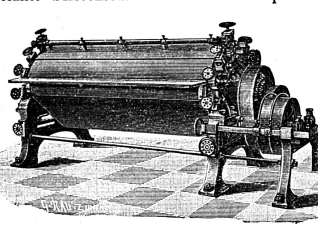
Ämtliche Annonce. Im Markte Katzenbuckel ist das Gasthaus zur blauen Blumenz. Es hat weitere sechs Jahre zu verpachten. Der Pächter hat das Recht, Gäste zu beherbergen, zu schlachten und zu speisen. Der Magistrat.

Sommerfrischer (der in einem Dorfwrathause in Pension ist): „Das ist ja eine grossartige Aufmerksamkeit, dass Sie mir heute gar ein Tischchen auf den Tisch geben.“

Wirt: „Ja, wisst der. Mi Frau het der Tisch hütte frösch gfügt und da hett sie Angst, gar, der chönnet er en wieder dreckig mache.“

Zu viel verlangt. Schaffner (zu einem Reisenden, der im letzten Augenblick vor Abgang des Zuges in höchster Eile mit viel Gepäck einsteigt): „Schnell, Ihre Fahrkarte, mein Herr! Reisender (sein Gepäck unterbringend): „Lassen Sie mich doch erst zu Verstande kommen!“ Schaffner: „So viel Zeit habe ich nicht!“

Ateliers de Constructions mécaniques
ROB. SCHINDLER, LUCERNE
 Spécialité d'Ascenseurs et Blanchisseries pour Hôtels.



Machine à laver, système Robert Schindler.
 Installations de Blanchisseries modèles.
 Lavage par mouvement de lessiv spécial, grand débit, pas d'usure, superbe travail.
 Breveté en Suisse, France, Allemagne, Autriche, Hongrie, Italie, Belgique, Angleterre, États-Unis.
 Ascenseurs, Monte-charges, Monte-plats, hydrauliques et électriques.
 Plus de 300 installations en Suisse.
 Exposition permanente des appareils à Lucerne.
 Références des 1ers hôtels. — TÉLÉPHONE. — Catalogue et devis gratuits.

Hotel- u. Restaurationspersonal
 beiderlei Geschlechts und jeder Branche
 placiert für
Sommer-Saison
 das
 Placierungs-Bureau des Basler Wirtvereins, Basel.
 Telegramm-Adresse: Wirtsbureau, Basel.

Bad- und Kurhotel.
 Ein bedeutendes, nachweisbar rentables, best eingerichtete und gut empfohlene Kuretablissement mit alt renommierter Heilquellen und Umschlungung zu den günstigsten Bedingungen an einen soliden Käufer abzugeben. Anfragen unter gegenseitiger Diskretion befördert die Expedition dieses Blattes unter H 2346 R.

Ventilationsanlagen
 erstellt für sämtliche Zwecke
J. P. Brunner, Oberuzwil (Kt. St. Gallen)
 Spezialität für Trockenanlagen.

S. GARBARSKY
 Chemiserie de 1er ordre
 Bahnhofstrasse 92 Zürich Telefon 3702

Spezialität: Feine Herrenkleider nach Mass in bester Ausführung. Kataloge auf Verlangen gratis und franko.

Manchettens, Kragen, Unterzeuge, Cravatten etc. in grösster Auswahl.

Spezialität in Bügelmaschinen
 mit Gas- oder Dampfheizung, elastischer Pression und automatischem Einlassapparat für Hand- u. Motorbetrieb. Einziges System, womit gestärkte Gardinen gebügelt werden können. Maschinenfabrik C. Seguin, Mülhausen i. E.
 Prospekt und Preisliste gratis und franko.

REKLAME

Diejenigen Mitglieder, welche über den Wert oder Unwert gewisser Reklame-Objekte Aufschluss wünschen, belieben sich an links stehende Adresse zu wenden.

Central-Bureau
 Schweizer Hotel- u. Restaurationspersonal-Placierungsbureau
 Adressen: Hotel- u. Restaurationspersonal-Placierungsbureau
 Adressen: Hotel- u. Restaurationspersonal-Placierungsbureau

Sociétaires, désirant se pencher sur la valeur ou non-valeur de certaines publications-reclame sont priés de s'informer à l'adresse ci-contre indiquée.

Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
 Propriétaire à Neuchâtel
 SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT
 Expositions universelles, internationales et nationales.
 Marque des hôtels de premier ordre.
 Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.
 Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City E.C.

Chef de réception u. Maître d'hôtel.
 Gesucht ein guter Chef de réception, sowie ein sehr tüchtiger Oberkellner (muss Restaurant-Arbeit gut verstehen) in ein feines Hotel in einem der feinsten Badplätze Deutschlands. Offerten an die Expedition d. Blattes unter Chiffre 2374.

Stellengesuche * Demandes de places
 In dieser Rubrik kosten Stellengesuche bis zu 7 Zeilen, inkl. Portokausen für zu befördernde Offerten, Fr. 2.— (Ausland: Fr. 2.50); jede Wiederholung Fr. 1.—. Vorausbezahlung (in Marken) erforderlich. Inserate müssen jeweils bis spätestens Freitag Mittag eingegangen werden, wenn sie in der darauffolgenden Samstag-Nummer erscheinen sollen.

Kochlehrer. Ein Jungling, gesund und kräftig, welcher ein Jahr die Pâtisserie lernte, sucht Koch- oder Lehrstelle in gutem Hotel der deutschen Schweiz. Eintritt vom 15. April an. Adresse: Hr. Louis Guy, Vevey. 1853

Kochlehrer. Ein gesunder und kräftiger Jungling von 16 Jahren sucht in einem besseren Hotel Stelle als Kochlehrer. Französische Schweiz bevorzugt. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1853.

Kochlehrer. Für einen kassierten Schüler, 17 Jahre alt, deutsch wie französisch sprechend, der mit dem künftigen April sein Schuljahr absolviert hat, wird eine gute Lehrungsstelle gesucht. Offerte belieben man zu richten an J. Schmid, Aigle (Kanton Valais). 1853

Kochlehrer. Ein Jungling braver Eltern, 16 Jahre alt, Gross gewachsen, wünscht Koch- oder Lehrstelle. Eintritt nach Belieben. Gasthofbesitzer, welche Lehrstellen annehmen, belieben sich unter Bedingungen an das Hotel Casanova, Neuchâtel, zu wenden. 1852

Liftier. Ein junger Mann sucht Stelle als Kommissionär oder Liftier in ein Hotel der französischen Schweiz. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1853.

Lingère. deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, wünscht Engagement in gutem Hotel. Eintritt vom 15. Februar an nach Belieben. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1870.

Oberkellner. vier Sprachen mächtig, mit besten Zeugnissen, sucht Engagement in einem Hotel der deutschen Schweiz. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1857.

Oberkellner. ein routinierter Oberkellner, Schweizer, 31 J., sucht vollkommenen, mündigen, zuverlässigen, wenn auch unwandert, sucht, gestützt auf beste Referenzen, wünschig Jahres- oder Saisonstelle auf Monat Mai. Off. an die Exp. unter Chiffre 1832.

Oberkellner. routinierter, sprachkundiger, Schweizer, 29 J., sucht Engagement in einem Hotel der deutschen Schweiz. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1850.

Oberkellner. 27 Jahre alt, während mehreren Jahren in einem Hotel der deutschen Schweiz, am liebsten mit der Bauschführung vertraut, sucht, gestützt auf prima Referenzen, für Mitte März oder später ähnliche Stellung. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1774.

Pâtissier. Un jeune pâtissier, bien recommandé, ayant fait dans une bonne maison. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 1881.

Pâtissier. Ein 23jähriger Zücher, der während einer Reihe von Jahren in prima Häusern der französischen Schweiz, Monte Carlo, gegenwärtig in einer Hofkonditorei thätig ist und über tüchtigen in Solidität vorzuziehenden Zeugnissen aufweisen kann, sucht auf künftiges Frühjahr Stelle als Pâtissier in einem Schweizerhotel. Off. Anfragen belieben man behufs Weiterbeförderung zu adressieren an G. Blattmann, Bernmühle, Wädenswil.

Pâtissier-Volontär. Ein junger Pâtissier sucht Stelle in ein Hotel als Volontär, wo er sich zum Koch ausbilden könnte. Am liebsten nach Italien. Off. unter chiffre 1881.

Portier (erster). 29 Jahre alt, deutsch, französisch und englisch sprechend, gedient auf kommender Saison seine Stelle zu ändern und möchte am liebsten in ein Pensionathaus oder in ein Hotel als 1. Portier oder Kondukteur annehmen. Gute Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1878.

Rôtisseur. Junger Koch sucht Stelle als Rôtisseur oder Aide in ein Hotel der deutschen Schweiz, am liebsten auf Anfang Mai event. auch später. Offerten an die Exp. unter Chiffre 1807.

Rôtisseur. Zuverlässiger, junger Mann, 18 Jahre, der seine zwei Winter in Gläubler-Pastoratsküchen gearbeitet, sucht Stellung als Commis-Entremetteur, Sautier oder Rôtisseur. Adr.: Ed. Fischbach in Ingwil, Elbas.

Saaltöchter. Tochter von angesehener Erziehung, 20 Jahre alt, deutsch, französischen und italienischen sprechend, wünscht Stelle als Lehrtochter in besserem Hotel. Eintritt nach Belieben. Offerten mit Bedingungen an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1846.

Saaltöchter. Tochter, 26 Jahre alt, drei Hauptsprachen sprechend, wünscht Stelle in obiger Eigenschaft. Jahres- oder Saisonstelle. Offerten an die Expedition d. Blattes unter Chiffre 1854.

Saaltöchter. sucht auf Frühling oder Sommer Engagement. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1889.

Saaltöchter. deutsch und französisch sprechend, im Service bewandert, sucht baldmöglichst passende Stelle. Photographie und Zeugnisse zu Diensten. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1895.

Saaltöchter. Eine Tochter aus achtbarer Familie, der deutschen und französischen Sprachen mächtig, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, Stelle in obiger Eigenschaft. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1882.

Saaltöchter. Gebildete Tochter, 18 Jahre alt, deutsch, französisch und italienisch geläufig sprechend und schreibend, im Servieren und Büchsenhand (Maschinenhand) bewandert, sucht passende Stelle als Saaltöchter. Dieselbe ist geworben, nebstbei auch das Bureau- und Zimmerdienst zu versehen. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1886.

Saaltöchter. Eine Tochter, deutsch u. französisch sprechend, gestützt auf gute Zeugnisse aus Hotels I. Ranges, passende Stelle. Offerten an die Expedition d. Blattes unter Chiffre 1899.

Secrétaire-caissier ou chef de réception. Jeune femme, actuellement en place dans le midi, possédant le français, l'allemand et l'anglais, très au courant de la correspondance, des divers systèmes de comptabilité et de la machine à écrire, disposant des meilleurs certificats et références de maisons de premier ordre, cherche pour le mois de Mai une position analogue. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 1831.

Sekretär. 19 Jahre alt, tüchtig, gut präsentierend und mit besten Referenzen, sucht Stellung für sofort oder später in einem Hotel der deutschen Schweiz. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1874.

Sekretär. Sprachkundig, gesetzter Alters, erfahren und dispoziert voranzut, sucht passende Stelle. Dieselbe eignet sich auch für die selbstständige Leitung eines Restaurants. Prima Zeugnisse und Referenzen. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1895.

Sekretär. Ein junger, tüchtiger, jeder Sprachen mächtiger, mit 14 Referenzen versehenen Commis, wünscht Stelle als Sekretär. Eintritt könnte sofort geschehen. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1897.

Sekretär-Chef de réception. Jung, Mann, der deutsch, französisch und englisch sprechend, mit 14 Referenzen versehen, wünscht Stelle als Sekretär und Chef de réception. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1897.

Sekretär-Chef de réception. 20 J., tüchtig und energisch, sucht Stelle als Sekretär und Chef de réception. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1897.

Sekretärin. Eine junge, tüchtige Tochter, die das Diplom einer Handelsschule, gründliche Kenntnis der französischen u. englischen Sprachen, sowie der deutschen, hat, deutsch, französisch und englisch spricht, wünscht auf Empfehlung eines Bekannten Stelle als Sekretärin in einem Hotel oder in einem Geschäft. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1892.

Sekretärin. Eine Tochter aus gutem Hause, welche die englische und französische Sprache mächtig, wünscht auf Empfehlung eines Bekannten Stelle als Sekretärin in einem Hotel oder in einem Geschäft. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1897.

Sekretärin. Ich suche per Sommerreise 1899 Stelle in ein Hotel der deutschen Schweiz, am liebsten mit der Bauschführung vertraut, sucht, gestützt auf prima Referenzen, für Mitte März oder später ähnliche Stellung. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1897.

Sekretärin. Ein gebildetes Fräulein, deutsch, französisch und englisch sprechend und korrespondierend, sucht auf Empfehlung eines Bekannten Stelle als Sekretärin in ein Hotel oder Bureau. Beste Zeugnisse zu Diensten. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1890.

Sekretär, Kassierer, und Chef de réception. 30 Jahre alt, die 4 Hauptsprachen sprechend und korrespondierend, sehr tüchtig und gewandt durch mehrjährige Thätigkeit in Hotels I. Ranges, sucht Stelle als Sekretär, Kassierer oder Chef de réception. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1889.

Sekretär oder Kontroller. Lehrer, von einem Mittelschul- und französisch-englisch sprechend, empfiehlt, der deutschen und französischen Sprache mächtig, sucht für die Sommermonate Stelle in einem Hotel-Bureau oder als Kontroller. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1897.

Sekretär oder Kontroller. Junger Lehrer mit doppeltem Zeugnis, italienisch und französischer Sprache, sucht für die Sommermonate Stelle in einem Hotel-Bureau oder als Kontroller. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1897.

Sommelier. parlant l'allemand, le français et l'anglais, muni de toutes les qualités requises pour le service d'un grand premier rang. Adr. les offres à l'adm. du journal sous chiffre 1888.

Volontaire. désirant se perfectionner dans le métier, cherche place de saison dans un bon hôtel, de préférence à la montagne, français et allemand parlant, muni de toutes les qualités requises pour le service d'un grand premier rang. Adr. les offres à l'adm. du journal sous chiffre 1888.

Volontär. Ein junger Mann aus guter Familie, erfahren in Küche und Saal, mit der deutschen, französischen und englischen Sprache vertraut, sucht zu seiner weiteren Ausbildung, Früher oder später, ein mit dem Bureau- und Zimmerdienst bekannt zu werden. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1884.

Volontärin. Eine Tochter aus achtbarer Familie wünscht in ein Hotel der deutschen Schweiz, am liebsten mit der Bauschführung vertraut, sucht, gestützt auf prima Referenzen, für Mitte März oder später ähnliche Stellung. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1897.

Volontärin. Eine junge Tochter, welche einen dreimonatlichen Handelskurs absolviert, in Wort und Schrift der deutschen und französischen Sprache mächtig, sucht Stelle als Volontärin für Bureau und Saleservice. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1876.

Zimmermädchen. tüchtiges, jeder Sprachen mächtig und mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle auf kommender Saison. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1862.

Zimmermädchen. Ein Mädchen, das deutsch und ziemlich geliebt hat und den Zimmerdienst in besserem Hotel, wünscht sich in einem Hotel I. Ranges als Zimmermädchen oder Lingère zu placieren, am liebsten in Berner Oberland. Gute Zeugnisse. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1839.

Zimmermädchen. Tochter von 21 Jahren, deutsch u. französisch sprechend, der Zimmerdienst wünschig, sucht Stelle als Zimmermädchen event. auch als Saaltöchter. Saisonstelle ist nicht ausgeschlossen. Photographie und Zeugnisse zu Diensten. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1843.

Zimmermädchen. Eine Tochter, deutsch und französisch sprechend, welche auch in Saleservice bewandert ist, sucht Stelle als Zimmermädchen event. auch als Saaltöchter. Saisonstelle ist nicht ausgeschlossen. Photographie und Zeugnisse zu Diensten. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1893.

Stellenofferten. * Offres de places
 In dieser Rubrik kosten Stellenofferten bis zu 7 Zeilen, inkl. Portokausen für zu befördernde Offerten, Fr. 3.—, jede Wiederholung Fr. 2.—. Vorausbezahlung (in Marken) erforderlich. Inserate müssen jeweils bis spätestens Freitag Mittag eingegangen werden, wenn sie in der darauffolgenden Samstag-Nummer erscheinen sollen.

Aide de cuisine. mit prima Zeugnissen aus guten Häusern, sucht Stelle für sofort oder den Sommer, mit bescheidenen Gehaltsansprüchen. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1884.

Aide de cuisine. Junger Koch mit prima Zeugnissen sucht Stelle als Aide. Offerten gefl. sub 2360 G an Hasenstein & Vogler in St. Gallen. 1891

Buchhalterin. Gebildete Tochter aus gutem Hause, kautionsfähig, sucht für die Sommerreise Stelle als Buchhalterin oder Kassierin in besserem Hotel. Dieselbe hat die Handelschule Wiemann mit gutem Erfolge passiert, spricht und schreibt deutsch, französisch und englisch. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1822.

Buffetdame. Tochter aus guter Familie, im Hotel- und Wirtschaftswesen tüchtig, wünscht baldigst Stelle. Prima Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1855.

Buralist. der deutschen und französischen Sprache mächtig, 20 Jahre alt, sucht Stelle in ein besseres Hotel, am liebsten in der französischen Schweiz. Eintritt nach Belieben. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1884.

Chef de cuisine. mit prima Zeugnissen sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1856.

Chef de cuisine. erstklassig, mit den allerbesten Zeugnissen versehen, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Sparkamien, guten Charakter, Disziplin, sucht Stelle in einem grossen Hotel I. Ranges. Längere Jahre in der letzten Stellung. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1818.

Chef de cuisine. Durchaus tüchtiger, erfahrener und sozialer Charakter, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Sparkamien, guten Charakter, Disziplin, sucht Stelle in einem grossen Hotel I. Ranges. Längere Jahre in der letzten Stellung. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre 1849.

Chef de cuisine. erfahren und mit guten Zeugnissen und Empfehlungen versehen, sucht Engagement in ein Hotel der deutschen Schweiz. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre 1872.

Concierger. 29 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit guter Bildung und fröhlichem, nützlichem Charakter, seit 3 Jahren in grösserem Haus I. Ranges in Oberitalien in gleicher Eigenschaft tätig. Gute Zeugnisse auf 1. Juni oder später in seriösem Haus I. Ranges. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1897.

Concierger. Schweizer, 25 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Saisonstelle. Offerten an die Expedition unter Chiffre 1861.

Concierger. sprachkundig, bestens empfohlen, mit prima Jahresstelle in einem Hotel I. Ranges. Gute Zeugnisse an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1834.

Concierger oder Conducteur. Schweizer, 27 Jahre alt, sprechend, sucht Sommerstelle, die vier Hauptsprachen an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1837.

Conducteur. Junger Mann, Deutscher, 24 Jahre alt, englisch und französisch sprechend, sucht Stelle als Conducteur in Hotel I. Ranges für nächste Saison. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1734.

Conducteur. Junger Schweizer, von England zurückgekehrt, sucht baldmöglichst Stellung als Conducteur oder 1. Portier in ein besseres Haus. Gute Referenzen zur Verfügung. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre 1871.

Contrôleur. Ein junger Mann, deutsch, italienisch u. französisch sprechend, gewöhnlich im Süden in Stellung (Haus erster Ranges als Contrôleur und Kellnermeister), sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, Engagement auf kommender Saison. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre 1877.

Cuisinier. 28 Jahre, auch als place en Suisse comme 1. u. 2. Aide pour la saison prochaine. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 1879.

Gouvernante. der 4 Hauptsprachen mächtig, im Besitz der besten Referenzen, sucht Jahresstelle. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1857.

Gouvernante. im Hotelwesen erfahren, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle, event. als Stagen- oder Office-Gouvernante in grossen Hotel. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1857.

Gouvernante. Tochter aus guter Familie, deutsch, französisch und englisch sprechend, im Hotel fach vollständig bewandert, sucht für die Sommerreise Stellung als Gouvernante. Offerten an die Exp. unter Chiffre 1827.

Gouvernante. Eine gebildete Tochter aus achtbarer Familie, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht passende Stelle als Office- od. H. Gouvernante für kommende Saison in ein grösseres Kurhotel. War bereits 3 Saisons in dieser Eigenschaft. Beste Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. Offerten an die Exp. unter Chiffre 1833.

Kellner. 20 Jahre alt, englisch und französisch sprechend, sucht Stellung als Office-, Zimmer- od. Restaurationskellner. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre 1892.

Kellner od. Portier-Conducteur. 25 Jahre alt, Schweizer, deutsch und französisch sprechend, der deutschen, französischen und englischen Sprachen mächtig, sucht, gestützt auf beste Referenzen, Engagement auf kommender Saison. Off. an die Exp. unter Chiffre 1823.

Koch. Ein Jüngling, tüchtiger, mit guten Zeugnissen u. Referenzen aus besserem Hause versehenen Koch sucht Stelle. Eintritt nach Belieben. Off. an die Exp. unter Chiffre 1861.

Koch. gelehrter Pâtissier, 23 Jahre alt, zur Zeit in einem Hotel I. Ranges, sucht Stelle als Saaltöchter. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1880.

Kochlehrer. Ein gesunder und kräftiger Jungling von 16 Jahren sucht in einem besseren Hotel Stelle als Kochlehrer. Französische Schweiz bevorzugt. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1853.

Kochlehrer. Für einen kassierten Schüler, 17 Jahre alt, deutsch wie französisch sprechend, der mit dem künftigen April sein Schuljahr absolviert hat, wird eine gute Lehrungsstelle gesucht. Offerte belieben man zu richten an J. Schmid, Aigle (Kanton Valais). 1853

Kochlehrer. Ein Jungling braver Eltern, 16 Jahre alt, Gross gewachsen, wünscht Koch- oder Lehrstelle. Eintritt nach Belieben. Gasthofbesitzer, welche Lehrstellen annehmen, belieben sich unter Bedingungen an das Hotel Casanova, Neuchâtel, zu wenden. 1852

Liftier. Ein junger Mann sucht Stelle als Kommissionär oder Liftier in ein Hotel der französischen Schweiz. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1853.

Lingère. deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, wünscht Engagement in gutem Hotel. Eintritt vom 15. Februar an nach Belieben. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1870.

Oberkellner. vier Sprachen mächtig, mit besten Zeugnissen, sucht Engagement in einem Hotel der deutschen Schweiz. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1857.

Oberkellner. ein routinierter Oberkellner, Schweizer, 31 J., sucht vollkommenen, mündigen, zuverlässigen, wenn auch unwandert, sucht, gestützt auf beste Referenzen, wünschig Jahres- oder Saisonstelle auf Monat Mai. Off. an die Exp. unter Chiffre 1832.

Oberkellner. routinierter, sprachkundiger, Schweizer, 29 J., sucht Engagement in einem Hotel der deutschen Schweiz. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1850.

Oberkellner. 27 Jahre alt, während mehreren Jahren in einem Hotel der deutschen Schweiz, am liebsten mit der Bauschführung vertraut, sucht, gestützt auf prima Referenzen, für Mitte März oder später ähnliche Stellung. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1774.

Pâtissier. Un jeune pâtissier, bien recommandé, ayant fait dans une bonne maison. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 1881.

Pâtissier. Ein 23jähriger Zücher, der während einer Reihe von Jahren in prima Häusern der französischen Schweiz, Monte Carlo, gegenwärtig in einer Hofkonditorei thätig ist und über tüchtigen in Solidität vorzuziehenden Zeugnissen aufweisen kann, sucht auf künftiges Frühjahr Stelle als Pâtissier in einem Schweizerhotel. Off. Anfragen belieben man behufs Weiterbeförderung zu adressieren an G. Blattmann, Bernmühle, Wädenswil.

Pâtissier-Volontär. Ein junger Pâtissier sucht Stelle in ein Hotel als Volontär, wo er sich zum Koch ausbilden könnte. Am liebsten nach Italien. Off. unter chiffre 1881.

Portier (erster). 29 Jahre alt, deutsch, französisch und englisch sprechend, gedient auf kommender Saison seine Stelle zu ändern und möchte am liebsten in ein Pensionathaus oder in ein Hotel als 1. Portier oder Kondukteur annehmen. Gute Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1878.

Rôtisseur. Junger Koch sucht Stelle als Rôtisseur oder Aide in ein Hotel der deutschen Schweiz, am liebsten auf Anfang Mai event. auch später. Offerten an die Exp. unter Chiffre 1807.

Rôtisseur. Zuverlässiger, junger Mann, 18 Jahre, der seine zwei Winter in Gläubler-Pastoratsküchen gearbeitet, sucht Stellung als Commis-Entremetteur, Sautier oder Rôtisseur. Adr.: Ed. Fischbach in Ingwil, Elbas.

Saaltöchter. Tochter von angesehener Erziehung, 20 Jahre alt, deutsch, französischen und italienischen sprechend, wünscht Stelle als Lehrtochter in besserem Hotel. Eintritt nach Belieben. Offerten mit Bedingungen an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1846.

Saaltöchter. Tochter, 26 Jahre alt, drei Hauptsprachen sprechend, wünscht Stelle in obiger Eigenschaft. Jahres- oder Saisonstelle. Offerten an die Expedition d. Blattes unter Chiffre 1854.

Saaltöchter. sucht auf Frühling oder Sommer Engagement. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1889.

Saaltöchter. deutsch und französisch sprechend, im Service bewandert, sucht baldmöglichst passende Stelle. Photographie und Zeugnisse zu Diensten. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1895.

Saaltöchter. Eine Tochter aus achtbarer Familie, der deutschen und französischen Sprachen mächtig, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, Stelle in obiger Eigenschaft. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1882.

Saaltöchter. Gebildete Tochter, 18 Jahre alt, deutsch, französisch und italienisch geläufig sprechend und schreibend, im Servieren und Büchsenhand (Maschinenhand) bewandert, sucht passende Stelle als Saaltöchter. Dieselbe ist geworben, nebstbei auch das Bureau- und Zimmerdienst zu versehen. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1886.

Saaltöchter. Eine Tochter, deutsch u. französisch sprechend, gestützt auf gute Zeugnisse aus Hotels I. Ranges, passende Stelle. Offerten an die Expedition d. Blattes unter Chiffre 1899.

Secrétaire-caissier ou chef de réception. Jeune femme, actuellement en place dans le midi, possédant le français, l'allemand et l'anglais, très au courant de la correspondance, des divers systèmes de comptabilité et de la machine à écrire, disposant des meilleurs certificats et références de maisons de premier ordre, cherche pour le mois de Mai une position analogue. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 1831.

Sekretär. 19 Jahre alt, tüchtig, gut präsentierend und mit besten Referenzen, sucht Stellung für sofort oder später in einem Hotel der deutschen Schweiz. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1874.

Sekretär. Sprachkundig, gesetzter Alters, erfahren und dispoziert voranzut, sucht passende Stelle. Dieselbe eignet sich auch für die selbstständige Leitung eines Restaurants. Prima Zeugnisse und Referenzen. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1895.

Sekretär. Ein junger, tüchtiger, jeder Sprachen mächtiger, mit 14 Referenzen versehenen Commis, wünscht Stelle als Sekretär. Eintritt könnte sofort geschehen. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1897.

Sekretär-Chef de réception. Jung, Mann, der deutsch, französisch und englisch sprechend, mit 14 Referenzen versehen, wünscht Stelle als Sekretär und Chef de réception. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1897.

Sekretär-Chef de réception. 20 J., tüchtig und energisch, sucht Stelle als Sekretär und Chef de réception. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1897.

Sekretärin. Eine junge, tüchtige Tochter, die das Diplom einer Handelsschule, gründliche Kenntnis der französischen u. englischen Sprachen, sowie der deutschen, hat, deutsch, französisch und englisch spricht, wünscht auf Empfehlung eines Bekannten Stelle als Sekretärin in einem Hotel oder in einem Geschäft. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1892.

Sekretärin. Eine Tochter aus gutem Hause, welche die englische und französische Sprache mächtig, wünscht auf Empfehlung eines Bekannten Stelle als Sekretärin in einem Hotel oder in einem Geschäft. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1897.

Sekretärin. Ich suche per Sommerreise 1899 Stelle in ein Hotel der deutschen Schweiz, am liebsten mit der Bauschführung vertraut, sucht, gestützt auf prima Referenzen, für Mitte März oder später ähnliche Stellung. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1897.

Sekretärin. Ein gebildetes Fräulein, deutsch, französisch und englisch sprechend und korrespondierend, sucht auf Empfehlung eines Bekannten Stelle als Sekretärin in ein Hotel oder Bureau. Beste Zeugnisse zu Diensten. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1890.

Sekretär, Kassierer, und Chef de réception. 30 Jahre alt, die 4 Hauptsprachen sprechend und korrespondierend, sehr tüchtig und gewandt durch mehrjährige Thätigkeit in Hotels I. Ranges, sucht Stelle als Sekretär, Kassierer oder Chef de réception. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1889.

Sekretär oder Kontroller. Lehrer, von einem Mittelschul- und französisch-englisch sprechend, empfiehlt, der deutschen und französischen Sprache mächtig, sucht für die Sommermonate Stelle in einem Hotel-Bureau oder als Kontroller. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1897.

Sekretär oder Kontroller. Junger Lehrer mit doppeltem Zeugnis, italienisch und französischer Sprache, sucht für die Sommermonate Stelle in einem Hotel-Bureau oder als Kontroller. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1897.

Sommelier. parlant l'allemand, le français et l'anglais, muni de toutes les qualités requises pour le service d'un grand premier rang. Adr. les offres à l'adm. du journal sous chiffre 1888.

Volontaire. désirant se perfectionner dans le métier, cherche place de saison dans un bon hôtel, de préférence à la montagne, français et allemand parlant, muni de toutes les qualités requises pour le service d'un grand premier rang. Adr. les offres à l'adm. du journal sous chiffre 1888.

Volontär. Ein junger Mann aus guter Familie, erfahren in Küche und Saal, mit der deutschen, französischen und englischen Sprache vertraut, sucht zu seiner weiteren Ausbildung, Früher oder später, ein mit dem Bureau- und Zimmerdienst bekannt zu werden. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1884.

Volontärin. Eine Tochter aus achtbarer Familie wünscht in ein Hotel der deutschen Schweiz, am liebsten mit der Bauschführung vertraut, sucht, gestützt auf prima Referenzen, für Mitte März oder später ähnliche Stellung. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1897.

Volontärin. Eine junge Tochter, welche einen dreimonatlichen Handelskurs absolviert, in Wort und Schrift der deutschen und französischen Sprache mächtig, sucht Stelle als Volontärin für Bureau und Saleservice. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1876.

Zimmermädchen. tüchtiges, jeder Sprachen mächtig und mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle auf kommender Saison. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1862.

Zimmermädchen. Ein Mädchen, das deutsch und ziemlich geliebt hat und den Zimmerdienst in besserem Hotel, wünscht sich in einem Hotel I. Ranges als Zimmermädchen oder Lingère zu placieren, am liebsten in Berner Oberland. Gute Zeugnisse. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1839.

Zimmermädchen. Tochter von 21 Jahren, deutsch u. französisch sprechend, der Zimmerdienst wünschig, sucht Stelle als Zimmermädchen event. auch als Saaltöchter. Saisonstelle ist nicht ausgeschlossen. Photographie und Zeugnisse zu Diensten. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1843.

Zimmermädchen. Eine Tochter, deutsch und französisch sprechend, welche auch in Saleservice bewandert ist, sucht Stelle als Zimmermädchen event. auch als Saaltöchter. Saisonstelle ist nicht ausgeschlossen. Photographie und Zeugnisse zu Diensten. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1893.

Stellenofferten. * Offres de places
 In dieser Rubrik kosten Stellenofferten bis zu 7 Zeilen, inkl. Portokausen für zu befördernde Offerten, Fr. 3.—, jede Wiederholung Fr. 2.—. Vorausbezahlung (in Marken) erforderlich. Inserate müssen jeweils bis spätestens Freitag Mittag eingegangen werden, wenn sie in der darauffolgenden Samstag-Nummer erscheinen sollen.

Aide de cuisine. mit prima Zeugnissen aus guten Häusern, sucht Stelle für sofort oder den Sommer, mit bescheidenen Gehaltsansprüchen. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1884.

Aide de cuisine. Junger Koch mit prima Zeugnissen sucht Stelle als Aide. Offerten gefl. sub 2360 G an Hasenstein & Vogler in St. Gallen. 1891

Buchhalterin. Gebildete Tochter aus gutem Hause, kautionsfähig, sucht für die Sommerreise Stelle als Buchhalterin oder Kassierin in besserem Hotel. Dieselbe hat die Handelschule Wiemann mit gutem Erfolge passiert, spricht und schreibt deutsch, französisch und englisch. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1822.

Buffetdame. Tochter aus guter Familie, im Hotel- und Wirtschaftswesen tüchtig, wünscht baldigst Stelle. Prima Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1855.

Buralist. der deutschen und französischen Sprache mächtig, 20 Jahre alt, sucht Stelle in ein besseres Hotel, am liebsten in der französischen Schweiz. Eintritt nach Belieben. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1884.

Chef de cuisine. mit prima Zeugnissen sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1856.

Chef de cuisine. erstklassig, mit den allerbesten Zeugnissen versehen, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Sparkamien, guten Charakter, Disziplin, sucht Stelle in einem grossen Hotel I. Ranges. Längere Jahre in der letzten Stellung. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1818.

Chef de cuisine. Durchaus tüchtiger, erfahrener und sozialer Charakter, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Sparkamien, guten Charakter, Disziplin, sucht Stelle in einem grossen Hotel I. Ranges. Längere Jahre in der letzten Stellung. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre 1849.

Chef de cuisine. erfahren und mit guten Zeugnissen und Empfehlungen versehen, sucht Engagement in ein Hotel der deutschen Schweiz. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre 1872.

Concierger. 29 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit guter Bildung und fröhlichem, nützlichem Charakter, seit 3 Jahren in grösserem Haus I. Ranges in Oberitalien in gleicher Eigenschaft tätig. Gute Zeugnisse auf 1. Juni oder später in seriösem Haus I. Ranges. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1897.

Concierger. Schweizer, 25 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Saisonstelle. Offerten an die Expedition unter Chiffre 1861.

Concierger. sprachkundig, bestens empfohlen, mit prima Jahresstelle in einem Hotel I. Ranges. Gute Zeugnisse an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1834.

Concierger oder Conducteur. Schweizer, 27 Jahre alt, sprechend, sucht Sommerstelle, die vier Hauptsprachen an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1837.

Conducteur. Junger Mann, Deutscher, 24 Jahre alt, englisch und französisch sprechend, sucht Stelle als Conducteur in Hotel I. Ranges für nächste Saison. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1734.

Conducteur. Junger Schweizer, von England zurückgekehrt, sucht baldmöglichst Stellung als Conducteur oder 1. Portier in ein besseres Haus. Gute Referenzen zur Verfügung. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre 1871.

Contrôleur. Ein junger Mann, deutsch, italienisch u. französisch sprechend, gewöhnlich im Süden in Stellung (Haus erster Ranges als Contrôleur und Kellnermeister), sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, Engagement auf kommender Saison. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre 1877.

Cuisinier. 28 Jahre, auch als place en Suisse comme 1. u. 2. Aide pour la saison prochaine. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 1879.

Gouvernante. der 4 Hauptsprachen mächtig, im Besitz der besten Referenzen, sucht Jahresstelle. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1857.

Gouvernante. im Hotelwesen erfahren, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle, event. als Stagen- oder Office-Gouvernante in grossen Hotel. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1857.

Gouvernante. Tochter aus guter Familie, deutsch, französisch und englisch sprechend, im Hotel fach vollständig bewandert, sucht für die Sommerreise Stellung als Gouvernante. Offerten an die Exp. unter Chiffre 1827.

Gouvernante. Eine gebildete Tochter aus achtbarer Familie, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht passende Stelle als Office- od. H. Gouvernante für kommende Saison in ein grösseres Kurhotel. War bereits 3 Saisons in dieser Eigenschaft. Beste Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. Offerten an die Exp. unter Chiffre 1833.

Kellner. 20 Jahre alt, englisch und französisch sprechend, sucht Stellung als Office-, Zimmer- od. Restaurationskellner. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre 1892.

Kellner od. Portier-Conducteur. 25 Jahre alt, Schweizer, deutsch und französisch sprechend, der deutschen, französischen und englischen Sprachen mächtig, sucht, gestützt auf beste Referenzen, Engagement auf kommender Saison. Off. an die Exp. unter Chiffre 1823.

Koch. Ein Jüngling, tüchtiger, mit guten Zeugnissen u. Referenzen aus besserem Hause versehenen Koch sucht Stelle. Eintritt nach Belieben. Off. an die Exp. unter Chiffre 1861.

Koch. gelehrter Pâtissier, 23 Jahre alt, zur Zeit in einem Hotel I. Ranges, sucht Stelle als Saaltöchter. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1880.

Kochlehrer. Ein gesunder und kräftiger Jungling von 16 Jahren sucht in einem besseren Hotel Stelle als Kochlehrer. Französische Schweiz bevorzugt. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1853.

Kochlehrer. Für einen kassierten Schüler, 17 Jahre alt, deutsch wie französisch sprechend, der mit dem künftigen April sein Schuljahr absolviert hat, wird eine gute Lehrungsstelle gesucht. Offerte belieben man zu richten an J. Schmid, Aigle (Kanton Valais). 1853

Kochlehrer. Ein Jungling braver Eltern, 16 Jahre alt, Gross gewachsen, wünscht Koch- oder Lehrstelle. Eintritt nach Belieben. Gasthofbesitzer, welche Lehrstellen annehmen, belieben sich unter Bedingungen an das Hotel Casanova, Neuchâtel, zu wenden. 1852

Liftier. Ein junger Mann sucht Stelle als Kommissionär oder Liftier in ein Hotel der französischen Schweiz. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1853.

Lingère. deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, wünscht Engagement in gutem Hotel. Eintritt vom 15. Februar an nach Belieben. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1870.

Oberkellner. vier Sprachen mächtig, mit besten Zeugnissen, sucht Engagement in einem Hotel der deutschen Schweiz. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1857.

Oberkellner. ein routinierter Oberkellner, Schweizer, 31 J., sucht vollkommenen, mündigen, zuverlässigen, wenn auch unwandert, sucht, gestützt auf beste Referenzen, wünschig Jahres- oder Saisonstelle auf Monat Mai. Off. an die Exp. unter Chiffre 1832.

Oberkellner. routinierter, sprachkundiger, Schweizer, 29 J., sucht Engagement in einem Hotel der deutschen Schweiz. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1850.

Oberkellner.</